

SCHIERSER BLATT



VERÄNDERUNG - DER ALTSCHIERSER VEREIN IM WANDEL

Mach neu aus alt. Der ASV, in neuem Gewand, gibt Einblicke in die Zukunft des Vereins und schaut dafür zurück in die Vergangenheit.



Urban Troxler v/o Nanga, eh. Lehrer für Bildnerisches Gestalten, grüsst aus Nepal.
Mehr dazu auf Seite 53.

VERÄNDERUNG

Eine Veränderung anzustreben, bedeutet, heute darüber nachzudenken, was morgen passieren soll; einen Weg zu finden, wie von einem alten Zustand in einen neuen übergegangen werden kann. Der Fokus liegt dabei auf den Dingen, die nicht funktionieren, die Energie rauben und im Weg stehen. So schnell und einfach wie möglich sollen diese dann beseitigt und ersetzt werden, ohne Rücksicht auf Verluste. Schliesslich sind ebenjene Hindernisse dafür verantwortlich, dass der neue, vermeintlich bessere Zustand nicht bereits heute Realität ist.

Das Umschwenken des Fokus auf die Dinge, welche bereits geraten, florieren und antreiben, ist während des Durchdenkens einer potenziellen Veränderung schwierig. Gelingt es, so ist das Festhalten an jenen Dingen bereits gewiss. Klar, denn das, was bereits funktioniert, macht die Zeiten des ewigen Wandels und stetiger Veränderungen erst tragbar. Doch die Frage, ob eben jenes Festklammern an bewährten Dingen nicht letztlich zu der Untragbarkeit ebendieser Zeiten führt, drängt sich auf.

**«Wer nicht zweifelt, muss verrückt sein.
– Wer nicht verändert, ist dumm.»**

- Sir Peter Ustinov

Eine Veränderung ist ein Prozess, nicht ein Ereignis. Als Zeitstrahl zwischen dem alten und neuen Zustand betrachtet, beinhaltet sowohl der Start- als auch der Schlusspunkt beide beschriebenen Seiten, sprich nicht-funktionierende sowie funktionierende Dinge. Sich an einer der beiden Ausprägungen festzuhalten und gleichzeitig auf den Weg in einen neuen Zustand zu begeben, scheint utopisch. Erst das Risiko, auch etwas der angenehmen und gewohnten Dinge verlieren zu können, ermöglicht es, den alten Zustand zurückzulassen. Bereits während der ersten Schritte zeigt sich, dass auch der neue Zustand Erfüllung und Wohlbefinden mit sich bringt, jedoch Unzufriedenheit und Frustration, wie bereits der alte Zustand, nicht ausschliesst. Bedeutet dies nun, dass es sinnlos ist, zwischen einem alten und neuen Zustand zu wandeln? Es scheint so. Doch ist es nicht der eigentliche Prozess des Hinterfragens, des Denkens und späteren Handelns, der erfüllt? Ist es nicht unabdingbar, dass auch der neue Zustand sich über kurz oder lang abnutzt und zu einem alten Zustand wandelt, damit dann eine erneute Veränderung stattfinden kann?

Eine Veränderung bedingt Mut, Zuversicht und Vertrauen. Der Prozess bedeutet Sorge, Angst und Zweifel. Die Genugtuung ist die Veränderung selbst. Der Altschierseer Verein erfuhr dies bereits viele Male in seiner Geschichte. Der stete Wandel auf organisatorischer und personeller Ebene, der Auf-, Ab- und Wiederaufbau der Zusammenarbeit mit der Schule, die Umgestaltung jener, mehrere Namenswechsel, der Umstieg vom einen Erscheinungsbild zum nächsten oder auch die Digitalisierung der Erinnerungen und des sozialen Interagierens – all dies formte die heutige Gestalt des ASV. Und so sind es die künftigen Veränderungen, welche auftauen, Bewegung erlauben und den Verein erneut formen.



NINO FELICE MASSERA
v/o Camillo (2017), Präsident

Aus dem Altschierser Verein

Das Ende einer ASV-Dynastie	8
Schierser Tag 2022.....	22
Bericht des Co-Präsidioms 2018/2022.....	24
Vorstellung des neuen Vorstands.....	26
ASV quo vadis?.....	34
Ausblick.....	59

Aus Schiers

Das Wort des Direktors	6
Das Beizensterben in Schiers.....	36
Poetry Slam	39
Altschierser-Preise.....	40
Freiwilliges Engagement an der EMS Schiers	44

Aus den Verbindungen

100 Jahre Alemannia Schiers	46
Aktuelles aus den Verbindungen.....	48
Die Verbindungen im Überblick.....	49

Studium und Beruf

Studieninformationsanlässe des ASV	50
--	----

Altschierserinnen und Altschierser

Aus den Schierser Kreisen	52
Helen Zimmermann im Porträt.....	54
Die Mitglieder des Altschierser Vereins	58



Der neue Vorstand stellt sich vor
S. 26



100 Jahre Alemannia Schiers
S. 46



Studieninformationsanlässe des ASV
S. 50

DAS WORT DES DIREKTORS

Liebe Altschierserinnen und Altschierser

Veränderungen prägen unseren Alltag. Die Zyklen werden immer kürzer, insbesondere was die digitale Entwicklung betrifft. Aber auch vor anderen Bereichen macht die Entwicklung nicht halt. Die Auswirkungen sind unterschiedlich und können auch zu Verunsicherungen führen.

Wenn wir in die Anfänge unserer Schule zurückschauen, so hatten unsere Gründungsväter die Vision, die Lehrerbildung in Graubünden auf einen christlichen Weg zu führen. Gleichzeitig beherbergten sie im Altbau einige Zöglinge und Waisenkinder, führten also ein Internat. In den 1860er Jahren war man sogar kurz davor, ein ostschweizerisches Lehrerseminar zu werden - eine Adresse auch für die Kantone Basel, Zürich, St. Gallen, Glarus und Appenzell. Die Zürcher und St. Galler sind bald abgesprungen und geblieben sind bis weit in das 20. Jahrhundert hinein die Baselbieter und Glarner. Heute ist davon nichts mehr übrig. Die Ausbildung der Lehrkräfte ist schweizweit auf die Tertiärstufe verlegt worden. Als Ersatz dafür dürfen wir immerhin den Vorkurs für Quereinsteigende aus der Berufsbildung in die Lehrerbildung auf die Pädagogische Fachhochschule vorbereiten und die Fachmaturität Pädagogik führen.

So ist also das erste Standbein verschwunden. Das Zweite, das Internat, ist seit 2016 ebenfalls Geschichte. Die nicht gesuchte, aber auch nicht mehr abwendbare strategische Neuausrichtung, nämlich hin zu einer regionalen Mittelschule mit Gymnasium und Fachmittelschule, hat die Schule markant verändert. Zu meiner Zeit war die Schülerschaft eine bunte Truppe mit vielen Fluktuationen, aber auch ganz vielen erfolgreichen Abschlüssen in ihrer Schule der zweiten Chance. Wenn Altschierser:innen in ihren Erinnerungen schwelgen, höre ich das oft und spüre dann auch ihre Dankbarkeit. Was gibt es Schöneres für einen Schulleiter, als einer Schülerin, die einen beschwerlichen Weg hinter sich hat, ein Abschlusszeugnis übergeben zu dürfen und später zu hören, dass sie reüssiert hat. Mit der Auflösung des Internats haben sich die Bindungen zu unserer Schule verändert. Es ist auch weiterhin so, dass sich viele unserer Schüler:innen in einem hohen Grad mit der Schule identifizieren beziehungsweise viele Bänder für später knüpfen. Das zeigt sich unter anderem auch darin, dass viele Wohngemeinschaften während des Studiums aus Altschierser:innen bestehen. Aber es ist natürlich nochmals eine andere Geschichte, wenn die Schule auch zum Wohnort und zur Schicksalsgemeinschaft wird. Dass sich in diesem neuen Umfeld auch der ASV früher oder später neu ausrichten wird, lag auf der Hand. Die Klassen bestehen heute fast ausschliesslich aus Bündner Schüler:innen. So war klar, dass nach und nach auch das Bedürfnis nach den verschiedenen Sektionen nachlassen

würde. Rein demografisch gesehen, hätte das noch nicht eintreffen müssen. Dass das Vereinsleben einen schweren Stand hat, erlebte nicht nur der ASV. Posten können nicht mehr besetzt werden, die Aktivitäten gehen zurück und Anlässe finden mangels Teilnehmenden nicht statt. Der Zentralvorstand hat in vielen Sitzungen diese Problematik thematisiert, konnte aber das Auslaufen des bisherigen Modelles auch nicht abwenden. Man ahnte bereits Schlimmes. Meinerseits habe ich signalisiert, dass der ASV auf eigenen Beinen stehen und nicht einfach der Schule angegliedert werden soll.

Glücklicherweise konnte eine ganze neue Crew gefunden werden, die nach den neuen Statuten und mit eigenen Ideen den Verein in eine andere Richtung führen will. Die Bindung zu Schiers haben sie insbesondere durch den von Martin Zimmermann geführten Jugendchor, der sehr oft in den Gebäuden der Schule probt, beibehalten. Ich hoffe sehr, dass der neue Vorstand unter der Leitung von Nino Massera auch die nötige Unterstützung von euch allen erfahren darf. Seitens der EMS Schiers bin ich sehr froh und erleichtert, dass diese Alumni-Organisation weiterhin Bestand hat und so den Abgänger:innen weiterhin eine Bindung zu unserer Schule ermöglicht.

Wir werden unsererseits auch versuchen, wo nötig, zu unterstützen.

Ich wünsche dem neuen ASV-Vorstand gutes Gelingen und viele fröhliche Stunden im Kreise der Altschierser:innen.

Freundliche Grüsse

**Hans-Andrea Tarnutzer (1983),
Direktor**



DAS ENDE EINER ASV-DYNASTIE

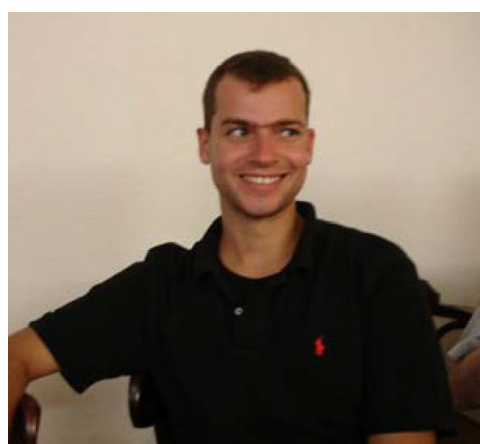
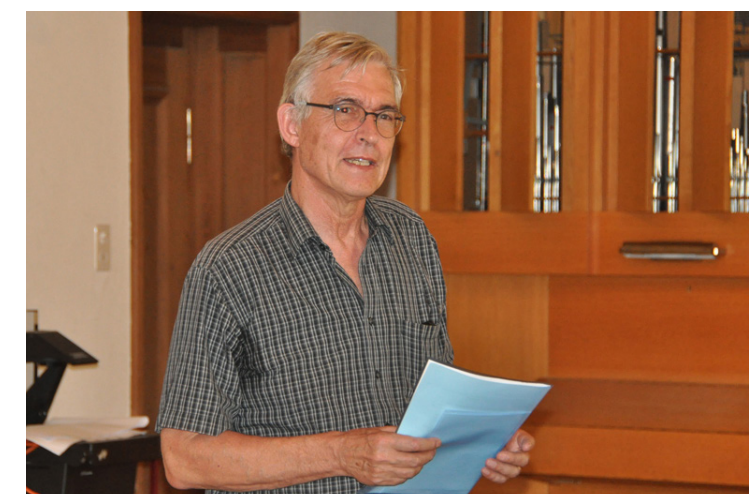
Es ist ein grosser Umbruch, der den Altschierser Verein seit vergangem Herbst in eine neue Richtung treibt. Mit dem Rücktritt des gesamten Vorstands wurde die Verantwortung an eine neue, jüngere Generation übergeben. Die Statutenrevision an der Generalversammlung und die darin beschlossene Auflösung der Sektionen legte den Grundstein für eine schlankere Vereinsstruktur.



«Danke an den gesamten ehemaligen Vorstand für die jahrelange Arbeit. Ich selbst konnte zu wenig von euren Unternehmungen miterleben, war ich doch den Grossteil eurer Amtszeit selbst noch Schüler an der EMS Schiers.

Danke für das Vertrauen, uns, den «jungen» Altschierser:innen, den Verein zu übergeben. Ich freue mich, euch alle an einem Schierser Tag wiederzusehen und euch von unseren Arbeiten zu überzeugen.»

- Nino Felice Massera v/o Camillo (2017), Präsident



Aus dem Altschierser Verein

NICOLE OEHLER

Co-Präsidentin und Obfrau Sektion Thurgau/Schaffhausen

18 Jahre hat Nicole Oehler-Bärtschi im Altschierser Verein mitgewirkt. Begonnen hat die Psychomotorik-Therapeutin und Primarlehrerin 2004 als Obfrau der Sektion Thurgau/Schaffhausen, die sie bis zu ihrem Rücktritt im vergangenen Herbst führte. Sie organisierte Anlässe und versuchte mit dem Angebot, vielfältigen Interessen und Lebenssituationen gerecht zu werden. So pflegte die Sektion TG/SH über viele Jahre trotz ihres eher kleinen Einzugsgebiets ein lebendiges Sektionsleben.

Als Obfrau war sie bereits über viele Jahre – einen Teil davon zusammen mit ihrem Mann David Oehler, vormaliger Redaktor und Vizepräsident – an der Vorstandsarbeit beteiligt, bevor sie 2018 das Präsidium zusammen mit Martin Boesch übernahm. Sie wollten im Co-Präsidium eine Übergangsphase gestalten, welche wichtige und tiefgreifende Veränderungen für den ASV mit sich bringen sollte, damit der Verein verjüngt und damit fit für die Zukunft werden könnte. In diesen vier Jahren hielt Nicole den Vorstand zusammen, organisierte und kommunizierte, vermittelte und bestärkte. Dabei scheute sie sich nie

vor intensiven Diskussionen und setzte sich mit ganzem Herzen für Ideen und Ansätze ein, die längerfristig Perspektiven eröffnen sollten. Zugleich war sie auch immer für ein Telefongespräch zu haben, wenn es irgendwo in einem Aufgabenbereich eines anderen Vorstandsmitgliedes Herausforderungen zu bewältigen gab.

Zusammen mit Martin Boesch bereitete sie schliesslich gegen Ende ihrer Amtszeit den Übergang hin zu einer Reorganisation des ASV vor, der an der GV 2022 mit einer Statutenänderung und der Übergabe des Zepters an einen neuen, jüngeren und kleineren Vorstand konkret wurde. Damit ist der Weg bereitet für eine unkompliziertere und agilere Vereinsstruktur, die der neue Vorstand mit Leben füllen kann.

von Anita Dirnberger (2016),
Redaktorin 2019 - 2022



NICOLE OEHLER (1997),
Co-Präsidentin 2018 - 2022

«Liebe Nicole, vielen herzlichen Dank, dass du deine vielfältigen Talente so viele Jahre für den ASV eingesetzt hast. Danke, dass du den Mut hattest, ins Co-Präsidium einzusteigen und den Verein in einer Phase zu führen, in der viele wichtige Entscheidungen getroffen und Veränderungen auf den Weg gebracht werden mussten. Du hast mit deinen organisatorischen Fähigkeiten diesen Prozess stets in Bewegung gehalten und zugleich versucht, alle Beteiligten und Interessengruppen auf diesem Weg mitzunehmen, mit allen Vereinsmitgliedern im Gespräch zu bleiben und den Vorstand zusammenzuhalten. Und von mir persönlich, liebe Nicole, ein grosses Dankeschön für das Vertrauen in meine Ideen und Fähigkeiten als sehr junge Redaktorin, für den grossen Freiraum, den ich geniessen durfte, und für deine Begleitung, wann immer ein zusätzliches Augenpaar und eine kluge Beraterin vonnöten war. Alles Gute für dich und deine Familie und ganz viel Freude sowie Erfüllung bei der Umsetzung von neuen Projekten, die auf dich warten!»

- Anita Dirnberger (2016), Redaktorin 2019 - 2022

«Im Namen des zurückgetretenen Co-Präsidiums möchte ich allen ehemaligen Vorstandsmitgliedern nochmals herzlich danken für ihr Engagement für den ASV! Vor allem die letzten Monate im Vorstand haben alle nochmals gefordert, speziell der Entschluss geeint zurückzutreten und einem neuen Team das Ruder zu überlassen. Wir bedanken uns für die intensiven und fairen Diskussionen und wünschen euch allen im ASV-Ruhestand eine erfüllende Zeit. Wir freuen uns, kurz vor der GV eine Nachfolgeregelung gefunden zu haben, und dass die Statuten so angepasst werden konnten, damit der ASV für die Zukunft eine Chance auf Entwicklung und Bestand hat.

Die Vorstandsarbeit des ASV anzutreten, braucht Mut, Optimismus und Visionen. Euch, lieber Nino, liebe Gianna und Jellie dankt der ehemalige Vorstand dafür. Für eure Vorstandarbeit wünschen wir euch Elan, Umsichtigkeit, Geduld bei allen Herausforderungen sowie ein gutes Gespür für die Vereinsmitglieder. Der Schiensegeist möge mit und in euch leben.»

MARTIN BOESCH

Co-Präsident und Obmann Sektion Aargau



Martin Boesch wurde 1961 in Zürich geboren. Die Verbindung zu Schiers entstand bereits im Jahre 1965, als sein Vater die Tätigkeit als Chefarzt im Spital in Schiers (Flury Stiftung) aufnahm. Nur drei Jahre später begann Martin seine Schulzeit in Schiers an der sogenannten Übungsschule, die Primarschule der EMS Schiers. Damit hatte Martin eine Gesamtschulzeit von 13 Jahren an der EMS Schiers bis zu seiner Matura im Jahre 1981. Somit ist Martin einer der ganz 'echten Altschierser'.

Martins Ausbildung führte ihn dann weg vom Prättigau. Er absolvierte in den Jahren 1983-86 die Hotelfachschule in Lausanne und arbeitete in verschiedenen Tätigkeiten in der Hotelbranche. Unter anderem führte er auch das Hotel Krone in Grüşch, wo mein Mann und ich 1991 mit dem kompetenten, sympathischen Gastgeber Martin unsere Hochzeit feierten. Später wechselte Martin nach Zusatzausbildungen in die IT-Branche, wo er bis heute tätig ist. Als treuer Altschierser war Martin bereits lange beim ASV. Martin hat von Andreas Widmer im Jahre 2008 die

Sektion Aargau als Obmann übernommen und während Jahren die vielen Aktivitäten des ASV in dieser Sektion organisiert. Als Obmann einer Sektion war man automatisch Mitglied im erweiterten Zentralvorstand des ASV und dort habe ich (als Vertretung der Lehrpersonen der EMS Schiers) Martin an den zwei Sitzungen im Jahr wieder getroffen. Eine der Jahressitzungen fand jeweils an der EMS Schiers statt, die zweite Sitzung wurde meist von Martin im Kanton Aargau geplant und organisiert. Im Jahre 2018 haben Martin Boesch und Nicole Oehler das Co-Präsidium des Zentralvorstandes ASV übernommen. In dieser Zeit wurden die verschiedenen Sektionen des ASV zusammengeschlossen zu einem Verein ohne Untergruppen. Weiter beinhaltete ihre Präsidiumstätigkeit auch die Übergabe der Altschierser Preise für die jeweils besten Matura- und FMS-Abschlüsse. So waren Martin Boesch und auch Nicole Oehler immer wieder an den Abschlussfeiern im Juni an der Schule anzutreffen. Ebenso wurde die Generalversammlung 2018 des ASV von ihnen geleitet. Martin hat sich mit grossem Engagement für den ASV engagiert und dafür danken wir ihm ganz herzlich. Er ist erfreut, dass nun eine nächste Generation von jüngeren Ehemaligen die Vorstandstätigkeit übernehmen haben und der ASV hoffentlich weiter mit vielen Aktivitäten bestehen wird. Martin ist weiterhin mit dem Prättigau, der EMS Schiers und dem ASV verbunden: Seine Eltern leben in Schiers und Martin hat eine Ferienwohnung in Schuders. So zieht es ihn oft zurück in die Gegend. Wir werden Martin sicher auch an den Jubiläumsanlässen an der Schule weiterhin antreffen. Alles Liebe und Gute für dich weiterhin.

von Susanne Meier,
eh. Vertretung der Lehrpersonen im ASV



MARTIN BOESCH (1981),
Co-Präsident 2018 - 2022

«Nach 14 Jahren im Vorstand des ASV ist auch für mich die Zeit gekommen, jüngeren Kräften Platz zu machen. Ich bedanke mich bei allen, mit welchen ich in dieser Zeit zusammenarbeiten durfte; ein spezieller Dank geht an Nicole Oehler, welche mit mir die letzten vier Jahre das Co-Präsidium innehatte. Dem neuen, jungen Vorstand wünsche ich von Herzen alles Gute, viel Elan und Freude an dieser Aufgabe und viel Kreativität, den ASV in eine junge, dynamische Form zu bringen.»

JEAN-THIBAUT SCHLUEP

17 Jahre die Zahlen im Blick



Sechs Jahre nach seinem Abschluss wurde Jean-Thibaut Schluép v/o Titan (1999) in das Amt des Kassiers im ASV berufen. Als junges Mitglied der Sektion Bern/Solothurn (inklusive Romandie), kann er erzählen, wie schnell ein Stammtischbesuch der Sektion in geselliger Runde auch zu einem Amt im Vorstand des ASV führen kann. Gerne lauschte er den Geschichten der Ehemaligen und freute sich über die Begegnungen mit interessanten Persönlichkeiten. Im Vorstand befanden sich damals einige Ehemalige, die er noch aus Zeiten an der EMS Schiers kannte. Dies erleichterte ihm den Entscheid für einen Einstieg. Als Kassier erledigte er seine Aufgaben bedacht und umsichtig. Veränderungen stand er offen und positiv gegenüber. So war er daran beteiligt, als die Sektionen ihre Konten auflösten und der Einzug der Mitgliederbeiträge zentralisiert wurden. Mit Dieter Pfisterer zusammen hat er eine effiziente Abwicklung der Vereinnahmen aufgebaut. Tit war stets ein Mann der unkomplizierten Wege. Im Vorstand war es ihm wichtig, sich sachlich einzubringen und konstruktive, praktische Lösungswege für den Verein zu finden. In hitzigen Diskussionen wies er darauf hin, die Aufgabe des Vereins im Fokus zu behalten. So war gewährleistet, dass das Geld einerseits in die Entwicklung des Vereins und andererseits den verschiedenen Projekten, welche die Schülerinnen und Schüler sowie deren Allgemeinwohl in der Schule unterstützte, zugutekam und damit der Vereinszweck erfüllt wurde.

von Nicole Oehler (1997), Co-Präsidentin 2018 - 2022

«Lieber Tit, nie hättest du gedacht, dass du 17 Jahre das Amt innehaben wirst. Zwei Präsidenten und ein Co-Präsidium hast du begleitet. Deine ruhige und überlegte Art habe ich in der Zusammenarbeit mit dir geschätzt. Für deine geleistete Arbeit und Zeit für den ASV möchte ich dir ganz herzlich danken.»

- Nicole Oehler (1997),
Co-Präsidentin 2018 - 2022

«Für mich war es immer cool, dass ich in Schiers jeweils die alten Gesichter wiedergesehen habe. Ich war immer gerne Kassier des Altschierser-Vereins – unter Markus Hohl, Jean-Pierre Pfander und auch zum Schluss unter Nicole Oehler und Martin Boesch. Den Austausch mit den Altschierserinnen und Altschiersern habe ich immer geschätzt, auch wenn es dabei natürlich die ein oder andere nervende Geschichte gab. Das ist in einem Verein aber normal.»



JEAN-THIBAUT SCHLUEP
v/o Titan (1999),
Kassier 2005 - 2022

DIETER PFISTERER

Administrator und Paparazzi-Schöpfer

Dieter «Pfdi» Pfisterers Arbeit für den ASV begann 30 Jahre nachdem er die EMS Schiers mit einer C-Matur und dem Lehrpatent in der Tasche verlassen hatte und Pilot bei SWISSAIR geworden war. Bei einem Schierser Tag kehrte er 2005 zurück an seine alte Schule und war nicht nur vom Wiedersehen mit seiner Bude im Alten Phys angetan, sondern auch von den Fotoalben, die einige Altschierserinnen und Altschierser zum Treffen mitgebracht hatten. Die Fotos weckten Erinnerungen an Lehrpersonen, Streiche, Internatsgeschichten und Budenzauber, die verschiedene Generationen von Altschierserinnen und Altschiersern verbanden und so für einen langen und äusserst unterhaltsamen Abend sorgten. Sie hatten den Schiersergeist erwachen lassen, diese Verbundenheit über die gemeinsamen Erinnerungen, die alle am nächsten Tag noch etwas länger in Schiers hielten, um einmal mehr in ihnen zu schwelgen. Wieder daheim machte sich Pfdi ans Werk, diesen Bildern und den mit ihnen erzählten Geschichten einen Ort zu geben, wo sie nicht nur vor dem Vergessen bewahrt, sondern auch allen Ehemaligen zugänglich sein würden. Er präsentierte dem damaligen ASV-Zentralvorstand den Vorschlag einer Internetseite für die Altschierserinnen und Altschierser und setzte dies mit seinem Sohn Silvan zusammen um. Sie erfassten in mühevoller Kleinarbeit alle Schülerinnen und Schüler,

welche zwischen 1930 und 2005 die EMS Schiers besucht hatten, sodass eine digitale Fotowand einer jeden Abschlussklasse mit den alten Fotos der damaligen Schülerinnen und Schüler entstand.

Dann begann Pfdi mit der Netzwerkarbeit, die sich für die Zukunft des ASV als prägend erweisen würde. Er schrieb Ehemalige an, suchte sie auf, trug Fotoalben zusammen und digitalisierte die Bilder und Geschichten. Er pflegte die Kontakte und besuchte Altschierserinnen und Altschierser in der ganzen Welt, stets als Pilot unterwegs, um diese Internetseite, die er und Silvan geschaffen hatten, mit Leben zu füllen. Das nächste Level dieser Arbeit war, nicht nur schon längst ausgeflogene Ehemalige in dieses Netzwerk einzubinden und ihre alten Fotos zu sammeln, sondern die Fotoalben der aktiven Klassen schon während ihrer Schulzeit in Schiers anzulegen und befüllen zu lassen. Damit war das Paparazzi-Projekt geboren, das 2012 startete und die Schulklassen dazu animierte, ihre besten Momente aus der Schulzeit festzuhalten und auf die ASV-Webseite zu laden. Pfdi traf sich jedes Jahr mit den neuen Klassenchefs und Paparazzi-Verantwortlichen der Schulklassen und lud sie dazu ein, die Plattform zu nutzen und ihre besten Schnappschüsse in ihrem Klassenalbum abzulegen. So verliessen die folgenden Abschlussklassen die EMS Schiers nicht nur mit einem Diplom, sondern auch mit einem vollen digitalen Album mit Fotos ihrer Ausflüge, Projekte und Highlights aus dem Schulalltag, das sie sich jederzeit wieder auf der ASV-Webseite anschauen können, wenn sie einen Blick zurück auf ihre Schulzeit werfen wollen.

**von Anita Dirnberger (2016),
Redaktorin 2019 - 2022**



**DIETER PFISTERER (1977),
Administrator 2006 - 2022**

«Lieber Pfdi, in den 17 Jahren seit deiner Idee für die ASV-Internetseite hast du eine Arbeit von unschätzbarem Wert für den ASV geleistet. Du hast viele Kontakte geknüpft und gepflegt, den Auftritt des ASV stets weiterentwickelt, die Webseite mit Leben, Fotos und Geschichten gefüllt, so viele Menschen in Kontakt mit dem Verein gebracht und nicht zuletzt die jüngsten Jahrgänge von Altschierserinnen und Altschiersern motiviert, ein digitales Klassenalbum zu befüllen, das sie bei ihren Klassentreffen in ein paar Jahren durchschauen und dabei in Erinnerungen schwelgen können. Danke, dass du in all den Jahren stets am Ball und kreativ geblieben bist und damit den ASV in Bewegung gebracht und gehalten hast. Und von mir persönlich, lieber Pfdi, vielen Dank für die Begeisterung, die du immer für den ASV ausgestrahlt hast und mit der du auch mich noch als Schülerin für die Mitarbeit im Verein motiviert hast. Es war eine Freude, mit dir zusammenzuarbeiten. Ich wünsche dir alles Gute und vor allem viel Erfüllung und Freude in deinem zweiten Daheim, das du dir in Südspanien aufgebaut hast – und dir sicher nie langweilig werden lässt.»

(mehr zu Pfdi liest du im Schierser Blatt 89, Oktober 2020).

- Anita Dirnberger (2016), Redaktorin 2019 - 2022

«Ich habe zwar kein Buch geschrieben, trotzdem ist es mir ein Bedürfnis, am Ende meiner 17-jährigen Tätigkeit als Administrator im ASV-Zentralvorstand ein kleines Nachwort und einen Dank zu hinterlassen: Das Buch, das ich hinterlasse, ist ein Bilderbuch, welches ich mit Hilfe von euch, liebe Altschierserinnen und Altschierser, zusammentragen durfte. Es ist uns zusammen geglückt, während meiner ASV-Zeit fast 50'000 Fotos und Geschichten, Zeitdokumente von 1930 bis 2022, zu neuem Leben zu erwecken. Herzlichen Dank an alle, die ihre längst vergessenen Fotoalben ausgegraben und mir zum Scannen geschickt oder gar selber in ihr Klassenbuch hochgeladen haben! Der Dank gilt ebenfalls den Klassendokumentator:innen, die jedes Jahr neu, seit 2013 ihre Klassen im Rahmen des Paparazzi-Projektes begleitet und einmalige Bilder in ihre Klassenalben geladen haben! Bilder, Schnappschüsse, sind stets kleine «Steigbügel» zu längst vergessenen Augenblicken, viele davon lösen beim gemeinsamen Betrachten ganze Kaskaden von Erinnerungen und Geschichten aus. Somit haben wir nicht nur einfach Bilder gesammelt, sondern auch die damit verbundenen Erinnerungen unvergesslich gemacht! Ich habe diese 16 Jahre im Dienst unserer Schule gerne geleistet. Sie gelten als mein Dank an diese Institution, die mir durch ihre wohlwollende und mehr als geduldige Führung sowie wohl dosierte Erziehung danach ein tolles Leben im Cockpit von Verkehrsflugzeugen ermöglicht hat – meiner Meinung nach im Büro mit der schönsten und abwechslungsreichsten Aussicht. Mein besonderer Dank gilt Erich Klee (Rektor Samedan), Hans Jaeger (Gärtner), Hanspeter Jaeger (Rektor), Hansheiri Rütimann (Lehrer) und Roger Tittel (Hausvorstand). Diese Menschen haben mich auf den richtigen Weg geleitet und in wichtigen Momenten ihre schützende Hand über mich gehalten. Man trifft mich jederzeit in Südspanien, in der Sonnenstube Europas an. Weisswein, natürlich ausschliesslich mit Sonnenenergie gekühlt, steht jederzeit für Altschierserinnen und Altschierser bereit, auch Übernachten ist möglich: www.alamios.ch»

ANITA DIRNBERGER

Redaktorin in Eigenregie

2018 ist Anita Dirnberger als jüngstes Mitglied in den Vorstand des ASV eingetreten. Sie war während ihres Studiums in Basel Mitglied deren Sektion. Nachdem die Redaktion des Schierser Blatts während mehreren Jahren von Jean-Pierre Pfander und Dieter Pfisterer ad Interim geführt wurde, war die Freude gross, sie als engagierte und innovative Persönlichkeit für diese Arbeit gewonnen zu haben. Denn sie brachte schon einige redaktionelle Erfahrungen aus der Tätigkeit beim Bündner Tagblatt mit. So nahm sie sofort die Neugestaltung des Schierser Blatts in Angriff, wobei sie gekonnt Altbewährtes mit Neuem verbunden hat. Viel Zeit investierte sie jeweils in die Interviews für die Rubrik der Ehemaligen und in die News von der EMS Schiers. Sie scheute dabei nicht die Mühe, immer wieder auch nach Schiers zu reisen, um sich vor Ort ein aktuelles Bild über die Entwicklungen der Schule und Geschehnisse zu machen. Immer ausgerüstet mit ihrer Kamera, um Fotos zu schiessen. Ihre erste Ausgabe zeigte den frischen Wind und fand bei den Mitgliedern des Vereins viele lobende Worte.

Da ihr das Schreiben liegt, waren alle im Vorstand dankbar, übernahm sie auch gleich das Protokollieren der Vorstandssitzungen. Mit ihren Voten im Vorstand vertrat sie die junge Generation und war bei Neuerungen stets ein Gradmesser. So war sie für das Co-Präsidium in vielerlei Hinsicht eine wichtige Anlaufstelle. Zudem war sie stets bereit, wenn es galt etwas anzupacken und zeitnah umzusetzen. Das Präsidium konnte sich immer auf sie verlassen.

von Nicole Oehler (1997),
Co-Präsidentin 2018 - 2022

«Liebe Anita, deine frische und lebendige Art, gepaart mit deiner zielstrebigem, umsichtigen und vorausschauenden Denkweise, hat die letzten Jahre im Vorstand des ASV geprägt und gezeigt, dass ein grösserer Umbau unausweichlich wurde. Es war für mich eine Bereicherung, durfte ich mit dir die letzten Jahre zusammenarbeiten. Ich konnte mich auf dich und deine Arbeit stets verlassen. Deine offene, direkte und wertschätzende Art zu kommunizieren habe ich sehr geschätzt. Du hast souverän das Bindeglied zwischen dem Vorstand und den Mitgliedern im Schierser Blatt gewährleistet. Dafür bin ich dir sehr dankbar! Für deine Zukunft wünsche ich dir von Herzen alles Gute. Ich bin gespannt, wohin dein Weg dich noch führen wird!»

- Nicole Oehler (1997),
Co-Präsidentin 2018 - 2022

«Liebe Altschierserin, lieber Altschierser, ich bin im Herbst nach vier intensiven Jahren als Redaktorin zurückgetreten. Für mich hat mit dem Start meiner Dissertation und Anstellung als Assistentin an der Universität Basel eine Lebensphase begonnen, die mir zu viel abverlangt, als dass ich das Schierser Blatt in der Qualität weiterführen könnte, die ich mit der ersten Ausgabe 2019 als Masstab gesetzt hatte. Und deshalb freue ich mich umso mehr, dass neue Gesichter die Kommunikation des ASV weiterführen und -entwickeln werden. Nino, Gianna und Jellie, alles erdenklich Gute euch für eure Vorstandstätigkeit!» -



ANITA DIRNBERGER (2016),
Redaktorin 2019 - 2022

Aus dem Altschierser Verein



JEAN-PIERRE PFANDER

Ein ASV-Präsident mit Herz und Blut.

Jean-Pierre Pfander fand kurz nach der Jahrhundertwende den Weg in den ASV. 1947 geboren besuchte er die EMS Schiers von 1964 bis 1968 und bestand die Maturität Typus C in der Klasse 7T. Es folgte das Studium an der ETH in Zürich mit dem Abschlussdiplom als Ingenieur ETH im Jahre 1973.

Sein Leben lang beschäftigte sich Jean-Pierre mit dem Strom und dessen Messungen, zuerst bei der Firma von Roll in Gerlafingen und später in verschiedenen Funktionen bis zur Pensionierung 1991 bei den SBB.

Jean-Pierre war ein begeisterter Bahnreisender rund um den Globus. Er benützte die Bahn bis in die abgelegensten Winkel der Erde. Nach der Pensionierung bildete er sich noch zum Pilzkontrolleur aus. In den Wäldern rund um seinen Wohnsitz in Bolligen gibt es wohl kaum einen Wald, in dem Jean-Pierre noch keinen Pilz fand!

Im ASV trat Jean-Pierre nach Turbulenzen um die Jahrhundertwende in Erscheinung. Er wurde Präsident der Sektion Bern und damit Mitglied des Zentralvorstands und musste miterleben, wie an der EMS Schiers das Internat langsam abgebaut wurde, was ein wesentlicher Teil des Zusammengehörigkeitsgefühls der Altschiererinnen und Altschierser ausmachte.

Als überzeugter Altschierser war Jean-Pierre Pfander 2011 bereit, der Schule, die ihn so geprägt hatte, etwas zurückzugeben und das Amt des Zentralpräsidenten des ASV zu übernehmen. Die Leitung der Sektion Bern, die er auf Vordermann gebracht hatte, behielt er bis zu deren Auflösung im vergangenen Jahr bei.

Und so lebt der Schiersergeist in Bern weiter, dank dem unermüdlischen Einsatz von Jean-Pierre Pfander!

«Wie du weisst, geniessen „deine“ Altschierser:innen das Zusammensein sehr! Herzlichen Dank für dein Engagement!»

**- Markus Hohl (1957),
Zentralpräsident 2001 bis 2011**



**von Markus Hohl (1957),
Zentralpräsident 2001 - 2011**



**JEAN-PIERRE PFANDER (1968),
Zentralpräsident
2012 bis 2018**

„Liebe Altschierserinnen und Altschierser
Als früherer ASV-Präsident, bei dem das Prädikat „alt“ mit jedem Jahr treffender wird, wünsche ich allen Ehemaligen für die Zukunft viel Erfolg und Befriedigung, sowohl im Privaten als auch Beruflichen. Während meiner Zeit als Präsident empfand ich vor allem den Kontakt zur Schüler- und Lehrerschaft als erfrischend und wertvoll, hatte ich doch während meiner Laufbahn als Ingenieur eher wenig mit der Jugend oder gar mit einem Lehrerkollegium zu tun. Der EMS Schiers, dem ASV und dem Vorstand wünsche ich, dass es ihnen gelingt, die Bindung der Ehemaligen an ihre Schule optimal zu festigen, so dass der Schiersergeist weiterhin allgegenwärtig, stark und lebendig bleibt.“

URS DIETERLE

Urgestein und Hobby-Eventplaner

Urs Dieterle v/o Serkin wurde von und hat Schiers geprägt. Er hat viele Jahre seines Lebens an der EMS Schiers verbracht, zuerst von 1969, in den wilden 60er Jahren, bis 1973 als Schüler, wobei sein Abgang damals nicht ganz geplant war. Anscheinend hatte es ihm an der Schule trotzdem gefallen, denn bereits 1982, nach seinem Studium der Biologie und der Sozialpädagogik, kam er als Internatsleiter wieder zurück nach Schiers.

Ab 1984 und bis 2018 war er dann als Biologie- und Chemielehrer tätig, ab 2007 auch noch als Hausvorstand in der Turnhalle. Nebenbei hat er sich auch in vielen anderen Chargen betätigt, zum Beispiel in der Programmkommission.

Am Schierser Tag vom 5. April 1997 wurde Urs in den Zentralvorstand des Altschierser Vereins gewählt, ein Amt, welches er 25 Jahre lang innehatte. Nachdem er zuerst als Beisitzer tätig war, übernahm er 2008 die Sektion Graubünden als Obmann. Anschliessend an seine Pensionierung und Wegzug von Schiers nach Bülach und nach dem Tod von Andreas Sarasin, welcher der Sektion Zürich vorstand, hat er dann diese Sektion übernommen.

Für uns im Vorstand des ASV war Urs immer das Standbein und die Vertretung an der EMS Schiers. Vor allem wenn es um die Organisation von Anlässen und Festen ging, konnte man Urs immer anfragen. Er hatte tausende Ideen, was man noch organisieren könnte, wo man irgendwelche Materialien herbekam, und mit seinem Schlüssel kam man auch fast in jeden Raum. Unvergesslich sind seine Einsätze für alle Altschierser Tage, ganz besonders aber jene für das grosse Jubiläumsfest 175 Jahre EMS Schiers, bei welchem er als OK-Präsident amtierte.

**von Martin Boesch (1981),
Co-Präsident 2018 - 2022**

«Nach mehr oder weniger 40 Jahren Einsatz im ASV-Vorstand und Lehrer an der EMS Schiers verabschiede ich mich nun und wünsche dem neuen, jungen Vorstand viel Mut und gutes Gelingen, damit der Schiersergeist nicht verblasst und der ASV eine gute Alumni-Organisation der EMS Schiers bleibt. Während dieser langen Zeit durfte ich viele Projekte, vor allem Altschierser Feste und Jubiläen, durchführen, die mir alle in bleibender Erinnerung sind, und ich freue mich schon jetzt auf den nächsten Schierser Tag»



«Lieber Urs, du warst uns immer eine grosse Stütze im Vorstand des ASV, hast manche grosse und kreative Idee eingebracht. Ich habe die Zusammenarbeit mit dir immer sehr geschätzt und wünsche dir weiterhin viel Freude und Elan in deinen weiteren Tätigkeiten!»

**- Martin Boesch (1981),
Co-Präsident 2018 - 2022**

**von Urs Dieterle (1973),
Vorstandsmitglied 1997 - 2022**



**URS DIETERLE (1973),
Vorstandsmitglied 1997 - 2022**

CHRISTOPH EGLI

Drei Jahrzehnte im ASV-Vorstand



Die Sektionen St. Gallen und beider Appenzell wurden während 29 Jahren (1993 bis 2022) von Christoph Egli v/o Mogul (1970) im Vorstand des Altschier- ser Vereins vertreten.

«Lieber Christoph, durch deine langjähri- ge Tätigkeit gehörtest du im Vorstand zum „Urgestein“. Neuerungen gegenüber zeigtest du dich aufgeschlossen und hast sie unterstützt. Deine positive Einstellung und Haltung wirkte aufmunternd und war stets lösungsorientiert. Bedacht verfolgst du die einzelnen Geschäfte im ASV und brachtest deine Voten überlegt ein. Dein juristisches Fachwissen war in vielerlei Hinsicht immer wieder von grossem Nutzen und Wert. Wir konnten dabei immer auf dich zählen. Mit deinen Geschichten aus der Verbindung sowie auch aus den guten alten Schierser Zeiten hast du uns jeweils unterhalten und zum Lachen gebracht. Lieber Christoph, ich danke dir nochmals ganz herzlich für deine langjäh- rige Mitarbeit im Vorstand und wünsche dir gute Gesundheit und alles Gute!»

- Nicole Oehler (1997), Co-Präsidentin 2018 - 2022



CHRISTOPH EGLI
v/o Mogul (1970),
Vorstandsmitglied 1933 - 2022

WEITERE DANKSAGUNGEN

Durch die Auflösung der Sektionen verliessen den Vorstand des Altschier- ser Vereins auch Urs Weyermann und Paul Aenishänslin. Die beiden übernahmen nach dem Ableben von Peter Alge Ende 2019 die Führung der Sektion beider Basel und führten die Tradition der regelmässigen Stammtische fort. Wir be- danken uns für ihren Beitrag.

Mit der Generalversammlung im vergangenen Oktober legten zudem Urs Ja- cobi und Tobias Peltenburg ihre jahrelangen Ämter als Revisoren nieder. Auch ihnen gilt ein herzliches Dankeschön und wir freuen uns auf ein Wiedersehen an einem Schierser Tag.

«Der gute Zusammenhalt unter Altschier- serinnen und Altschiersern stellt ein wertvolles Gut dar, das es zu pflegen und zu erhalten gilt.»

- Paul Aenishänslin (1963),
Co-Obmann Sektion beider Basel 2020 – 2022

Neben Dieter Pfisterer verabschieden wir auch seinen Sohn Silvan Pfisterer aus der Arbeit im Altschier- ser Verein. Silvan baute, als nicht-Altschier- ser, gemeinsam mit seinem Vater über Jahre ein Webportal auf, welches es Alt- schierserinnen und Altschiersern ermöglichte, miteinander in Kontakt zu tre- ten, in alten Zeiten zu schwelgen und Vieles mehr. Danke für deine grosse Arbeit.

REINSCHAUTAGE UND SCHIERSER TAG

2022

Seit dem Schulbeginn im August waren die Reinschautage an der EMS Schiers ein präsentisches Thema. Die Vorbereitungen dafür liefen aber schon seit mehr als einem Jahr im Hintergrund. Mirco Auer v/o Kipp (1998), Lehrer für Geografie und Prorektor des Untergymnasiums, und Nicole Lüchinger, Verantwortliche der Kommunikation an der EMS Schiers, investierten zusammen viel Zeit in die reibungslose Umsetzung dieses Anlasses. Staff-T-Shirts wurden designt, Werbung wurde auf allen möglichen Kanälen aufgeschaltet und riesige Excel-Tabellen wurden erstellt, um die Einsätze von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Mitarbeitenden zu koordinieren, denn



sie alle haben am Event mitgewirkt. Es wurde geplant, welche Unterrichtseinheit wohl am geeignetsten und interaktivsten ist, um sie mit Publikum abzuhalten, es wurden unermüdlich Bandproben abgehalten, Tänze einstudiert, Münzen für Chemie-Experimente gesammelt und vieles mehr.

Am Freitag, dem 9. September 2022, standen alle Beteiligten in den Startlöchern. Am Nachmittag wurden die ersten Schullektionen vor dem Publikum abgehalten und



es gab viele der sogenannten «Farbtupfer» zu sehen. Diese konnten jeweils zwischen den Unterrichtslektionen auf dem gesamten Schulareal besucht werden und veranschaulichten die Vielfalt der Bildungs- und Freizeitangebote der Schule. Die Zusammenarbeit mit der MINT-Akademie begeisterte ebenso wie die Theatergruppe mit ihren Kurzaufführungen.

Auch am Samstag wurden weitere Projekte gezeigt, die viele Interessierte anlockten. Das Robotik-Team führte seine Technik-Kenntnisse vor, das Publikum konnte selbst an einer Probe des Bündner Jugendchors teilnehmen und beim Poetry-Slam konnten die besten Lyrik-Talente gekürt werden. Ein Text, der sich kritisch mit der Verträglichkeit von Schule und Jugend auseinandersetzt, ist auf Seite 39 dieses Schierser Blattes zu lesen.



Das vielfältige Programm lockte nicht nur Familien und Freunde der Mitwirkenden an, sondern widmete sich vor allem am Samstag vermehrt Gesichtern, die die EMS Schiers bereits vor Jahrzehnten selbst als Lernende geprägt haben. Viele Mitglieder des Altschierser Vereins haben es sich nicht nehmen lassen, am Samstagvormittag einen Einblick in den Betrieb ihres ehemaligen Gymnasiums zu erhalten.

Von den Reinschautagen ging es fließend in den Schierser Tag über, welcher durch die Generalversammlung in der Aula eröffnet wurde. Die von Martin Boesch geleitete Runde war vorerst insbesondere von einer längeren Diskussion über die Statutenrevision geprägt. Darin wurde die Auflösung der Sektionen beschlossen, um damit die Struktur des Vereins auszudünnen und zu vereinfachen.



Den Hauptteil der Generalversammlung machten jedoch die Wahlen aus. Das geschlossene Zurücktreten des gesamten Vorstands verlangte eine gebührende Verabschiedung und Würdigung der jeweiligen, teilweise jahrzehntelangen, Amtszeiten. Darauf wurde der neue Vorstand nach jeweils kurzer Vorstellung gewählt. Mit Jürg Davatz (1990) und Silvan Esenwein (2018) konnten zudem die freiwerdenden Positionen der Revisoren besetzt werden.



Das Protokoll der Generalversammlung sowie die Statutenrevision sind auf der Webseite des Altschierser Vereins sowie über den nachfolgenden Code zu finden. Auf einen Abdruck wurde aufgrund des Umfangs verzichtet,

jedoch können die Unterlagen auf Anfrage postalisch an interessierte Mitglieder nachgereicht werden.

Mit dem Ende der Generalversammlung begann der gemütliche Teil des Schierser Tags und somit der Apéro in der Mensa. Vor dem Abendessen nahm der Altschierser Gian Rupf (1987) die Anwesenden auf eine Reise durch die Schule. Mit einem theatralischen Intermezzo auf dem Hof, in der Turnhalle sowie in den Schulzimmern W15 und W45 erinnerte uns Gian an alte Zeiten. Es folgte das Abendessen in der Mensa, welches mit musikalischen Einlagen des Trio Schilter, bestehend aus Valentin Kessler sowie den Altschiersern Reto (1979) und Urs Senn (1982), umrahmt wurde.

Auch nach dem Abendessen ging die fröhliche Runde weiter. Das Trio Schilter spielte nochmals im Schüler-Café, während die Band Deep Floyd7, mit Altschierser Günther Doblies (1974), in der Aula performte. Der Abend klang mit kalten Getränken und vielen spannenden Gesprächen über die Zeit an der EMS Schiers und danach aus.

von Jellie Esenwein (2018), Vorständin

und Nino Felice Massera v/o Camillo (2017), Präsident



BERICHT DES CO-PRÄSIDIUMS

DER AMTSPERIODE 2018/2022

Nach unserer Wahl im September 2018 sind wir in neuer Besetzung und auch in Zusammenarbeit mit der neuen Direktion voller Elan in unsere Aufgaben gestartet. Der Zentralvorstand traf sich seither zu zehn Sitzungen, wobei ein grosser Teil davon als Remote-Meetings durchgeführt werden musste.

Bereits Anfang 2019 konnten wir mit Anita Dirnberger eine neue Redaktorin für unser Schierser Blatt gewinnen. Im Oktober 2019 erschien das erste von ihr herausgegebene Schierser Blatt und anhand der erhaltenen Rückmeldungen schien dieses und alle folgenden durchs Band gefallen zu haben.

Leider verstarb Ende 2019 Peter Alge, der Obmann der Sektion beider Basel, unerwartet an einem Hirnschlag. Er hinterliess eine grosse Lücke im Zentralvorstand, konnte er doch durch seine ruhige Art manche Woge glätten. Peter wurde interimsmässig durch Paul Aenishänslin und Paul Weyermann ersetzt, welche sich diese Aufgabe teilten.

Im Vorstand machten wir uns Gedanken, wie wir dem stets abnehmenden Interesse an den Sektionsanlässen und der Schwierigkeit, neue Mitglieder für den Zentralvorstand zu finden, begegnen sollten. Im gemeinsamen Gespräch mit der Schule suchten wir nach Möglichkeiten, den ASV näher an die Schule anzubinden und jüngere Mitglieder aus dem Bündnerland für die Mitarbeit zu gewinnen. Hat sich doch die Schule in den letzten 15 Jahren zunehmend zur regionalen Mitteschule von Nordbünden entwickelt. Mit dem Wechseln des Logos und dem neuen Web-Auftritt der EMS Schiers sahen wir eine Chance, das Corporate Design aufeinander abzustimmen. Durch dies Massnahme erhofften wir uns einen zeitgemässen Auftritt für den Verein und eine erkennbare Verbindung vom ASV zur Schule.

Im Frühjahr 2020, mitten in diesem Prozess, traf auch uns die Corona-Pandemie mit voller Wucht. Alle geplanten Anlässe mussten auf unbestimmte Zeit verschoben oder ganz abgesagt werden. Die Sitzungen des Zentralvorstandes konnten nicht mehr gemeinsam am runden Tisch durchgeführt werden, sondern fanden dann über Teams statt.

Mit der Ankündigung von Dieter Pfisterer, dass er auf Ende Amtsperiode 2021 sein Amt zur Verfügung stellen wollte, wurden wir uns erst wirklich bewusst, welche grosse Anzahl Aufgaben er erfüllte. Wir realisierten aber auch, dass wir dies nicht einfach eins zu eins an eine neue Person übergeben konnten, dass also auch hier eine Reorganisation gefragt war.

In diesem Rahmen begannen wir uns Gedanken zu machen, wie der Verein insgesamt neu ausgerichtet werden könnte.

Folgende Punkte führten uns dazu:

- Immer weniger Teilnehmende an den Anlässen, die jeweils nur durch viel persönliches Engagement mobilisiert werden konnten.
- Überalterung der Stammtische in den Sektionen Basel, Bern und Aargau. Jüngere Mitglieder scheinen an dieser Form des Vereinsleben nicht mehr interessiert zu sein.
- Schwierigkeit, jüngere Mitglieder für die Mitarbeit zu gewinnen.
- Rücktritt von unserem Administrator.
- Andere Zentralvorstand-Mitglieder, die gerne ihre Arbeit in jüngere Hände geben würden.

In Konsequenz daraus haben wir uns dann gefragt, ob diese Vereinsform noch zeitgemäss ist.

Im Frühsommer 2021 nahmen wir Kontakt mit der Fachhochschule Graubünden auf mit der Anfrage, das Thema «Businessplan bezüglich Reorganisation Alumnivereinigung Schiers» in den Themenpool für Studienarbeiten aufzunehmen. Keine Studierendengruppe meldete sich für dieses Thema.

Im September 2021 lancierten wir das Projekt einer «Spurgruppe», welche neue Ideen bringen sollte. Anlässlich eines Workshops in Schiers hätten sich rund 25 bis 30 Personen treffen und neue Ideen vorbringen und entwickeln sollen. Dazu haben wir rund 60 Altschierserinnen und Altschierser aus allen Altersgruppen angeschrieben. Nebst einigen wenigen Absagen traf nur eine einzige Anmeldung ein, was uns vom Vorstand ziemlich ratlos und frustriert zurückliess.

Als Konsequenz aus dem mangelnden Interesse an unserem Workshop haben wir uns gefragt, was die Mitglieder des ASV denn eigentlich wollen. Im Oktober 2021 haben wir begonnen, eine Umfrage dazu auszuarbeiten und diese im Februar 2022 durchgeführt. Rund 23 Prozent aller Angeschriebenen haben die Umfrage beantwortet und Dreiviertel davon haben positiv geantwortet, eigentlich ein schönes Resultat. Wenn man das Ergebnis aber in einem Satz zusammenfassen müsste, würde dieser lauten: «Wir schätzen den ASV sehr, aber wir möchten eigentlich selbst dazu nichts beitragen».

Einige Ideen, wie die Reorganisation des ASV aussehen kann, um ein Fortbestehen zu sichern, wurden mit der Schule diskutiert. Damit dies gelingen kann, braucht es schlankere und zeitgemässe Strukturen. Das anfängliche Projekt, unseren Auftritt mit der EMS Schiers abzugleichen und ein gemeinsames Corporate Design zu lancieren, wurde im Laufe der Zeit sistiert. Einerseits, weil keine Nachfolge in Sicht war und andererseits, dass Interessierte, die sich doch noch melden sollten, ihre Möglichkeiten und Visionen entsprechend ihrem eigenen Gusto umsetzen können.

Im Frühjahr 2022 traf sich der Vorstand dann zu einer letzten Sitzung, bei welcher fast alle Mitglieder ihren Rücktritt bekannt gaben. Wir sahen dies als letzte Chance, unseren Verein wachzurütteln. Dies führte dann zu einem letzten verzweifelten Aufruf im Schierser Blatt, welcher zum Glück auch gehört wurde.

Wir konnten an der Generalversammlung vom September 2022 drei junge Altschierserinnen und Altschierser präsentieren, welche bereit sind, sich für den Verein zu engagieren.

**von Nicole Oehler (1997),
Co-Präsidentin 2018 – 2022,**

**und Martin Boesch (1981),
Co-Präsident 2018 – 2022**

DER NEUE VORSTAND

DES ALTSCHIERSER VEREINS

Mit dem Schierser Tag und der Generalversammlung im Oktober 2022 wurde uns, Nino Felice Massera als Präsident, Gianna Bärtsch und Jellie Esenwein als weitere Vorstandsmitglieder, die Führung des Altschierser Vereins anvertraut. Mit viel Schwung und Elan durften wir in ein neues Kapitel des Vereins starten und bereits zahlreiche Veränderungen, welche im Verlauf dieser Ausgabe des Schierser Blatts ausführlicher beschrieben werden, vorantreiben.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, den Verein zu verjüngen, in eine neue Richtung zu lenken und dabei an den bereits gelebten und fest verankerten Werten und Traditionen festzuhalten. Der Schiersergeist soll auch mit uns weiterleben.



«Mein Lieblingsplatz in der EMS Schiers war wahrscheinlich das Schüler-Café, sowohl die alte und doch sehr mitgenommene Version bis 2016 als auch die heute bekannte Version nach dem Umbau. Mit meinem treuen Wegbegleiter Christophe Baud v/o Canto (2017) führte ich dieses auch für einige Zeit, obwohl das SC-Team damals eine eher fluide Gruppe war. Auch an den Pizza-Abend im neuen SC mit der Schwerpunktfachklasse Musik erinnere ich mich gut.

In den Schulzimmern war ich offen zugegeben eher weniger gerne und teilweise vielleicht auch weniger oft. An meine Lehrerinnen und Lehrer kann ich mich jedoch noch erinnern, insbesondere an viele lange Gespräche ausserhalb des Unterrichts. Ich bin froh, konnte ich in meiner Zeit an der EMS Schiers noch so viele echte Urgesteine miterleben. Ich glaube, es waren genau jene, welche mir auch ausserschulisch viel mit auf den Weg geben konnten.

Die EMS Schiers hat mich von 2011 bis 2017 geprägt und so ganz bin ich offensichtlich noch nicht von ihr losgekommen. Viel zu viel verbindet mich noch mit Schiers; die Alemania und das Juhee, der Bündner Jugendchor und Martin Zimmermann, der Altschierser Verein, all die Erinnerungen. Und mal ehrlich, wer wünscht sich nicht, er könnte nochmals in diese Zeit zurück?

Es gab zwar auch immer wieder Zeiten, in denen ich möglichst weit von Schiers und meiner Heimat weg wollte. Doch die Mischung macht es aus und die versuche ich auch heute noch in mein Leben einzubringen. Durch mein Studium in International Sport Management in München und Lissabon konnte ich neue Kulturen und Orte erleben, die eine oder andere Sprache lernen und Menschen rund um den Globus treffen. Ein persönliches Highlight und eine sehr prägende Zeit war meine Arbeit an der Fussball-Weltmeisterschaft in Katar im vergangenen Winter. Tür zu Tür mit Gastarbeitern aus der ganzen Welt wohnend, lernte ich das Leben in der Schweiz und die Ruhe in Schiers nochmals neu zu schätzen.

Mal sehen, wo mich das Leben noch hinführt. Bewusst habe ich mir das Berufsfeld Fussball ausgesucht, was mir das Reisen erlaubt, Menschen und Kulturen verbindet. Doch eines ist klar: Egal wo mein Koffer steht, wo mein Wohnsitz ist oder wo ich gerade arbeite – zuhause bin ich in Schiers.»

«Chor, Probe am Samstagnachmittag, Nino spürt den strengen Freitagabend, die Augenlider werden schwer. Plötzlich erschrickt er, weil die Noten auf den Boden klatschen. So habe ich Nino kennengelernt. Mit der Zeit hat sich in der Schule, aber auch im Bündner Jugendchor eine sehr bereichernde Beziehung entwickelt. Ich durfte Nino als intelligenten und vielseitig interessierten jungen Menschen kennenlernen. Mit seiner Sensibilität und seinem Sinn für Kultur ist er eine ideale Person als Präsident des ASV.»

- Martin Zimmermann, Lehrer für Musik



NINO MASSERA

Aus dem Altschierser Verein

JELLIE ESENWEIFIN



“
Liebe Altschierserinnen, liebe Altschierser
Vor fünf Jahren, im Sommer 2018, durfte ich mein Matura-Diplom in der reformierten Kirche Schiers entgegennehmen und stand vor einer völlig ungewissen Zukunft. Ich wusste nicht, in welche Stadt es mich ziehen würde, welche Abenteuer im Zwischenjahr auf mich warten würden und am wenigsten wusste ich, was oder ob ich überhaupt studieren würde. Seither konnte ich viele neue Erfahrungen sammeln: Ich habe ein Praktikum als Buchhalterin absolviert, konnte einen Sommer in Deutschland, Dänemark und Schweden geniessen, startete mein Studium der deutschen und englischen Sprach- und Literaturwissenschaften und zog dafür nach Bern in eine WG. Obwohl ich viel neues Erleben durfte und fremde Menschen zu Herzensmenschen wurden, kann ich nach fünf Jahren zurückschauen und stelle fest: die sechs Jahre an der EMS Schiers waren für mich die wohl prägendste Zeit in meinem – zugegeben noch sehr kurzen – Leben. Die Freundschaften, die ich schliessen konnte, werden teils intensiv, teils weniger regelmässig gepflegt, sind jedoch einige der wichtigsten für mich. Denn diese Freundschaften haben ein solides EMS Schiers-Fundament, an dem sich nicht rütteln lässt. Ich erinnere mich an nächtelange Bandproben, an endlos scheinende Nachhilfestunden, an unfreiwillige Bäder im Brunnen vor der Kirche, an Chor-Abende in der Braui und vor allem an ein geteiltes Gefühl von Unbeschwertheit. Diese Erinnerungen (und viele mehr) verbinden mich mit der EMS Schiers und mit den Menschen, die ich dort kennen und lieben lernen durfte. Doch allzu viel Nostalgie kann gar nicht aufkommen, denn im vergangenen Herbst durfte ich verschiedene Stellvertretungen im Fach Deutsch an der EMS Schiers übernehmen. Die neue Perspektive auf den Schulbetrieb liess sich sehr gut mit dem ebenfalls neuen Amt im ASV kombinieren und ich konnte bereits einige Schnittstellen zwischen der Schule und dem ASV ausmachen. So konnte der ASV beispielsweise bei dem neuen Modul «Studien- und Berufswahl» partizipieren und das Paparazzi-Projekt konnte für das Übergabegahr in Zusammenarbeit mit der Schule durchgeführt werden. Im kommenden Schuljahr darf ich noch eine weitere Stellvertretung übernehmen und kann somit die Projekte weiterhin aus nächster Nähe betreuen. Da mir das Unterrichten bis jetzt sehr viel Spass macht, kann ich mir vorstellen, nach meinem Abschluss als Lehrerin an einem Gymnasium zu arbeiten. Wo das sein wird, steht jedoch noch in den Sternen. Mein nächstes Ziel wird der Masterabschluss an der Uni Bern sein, worauf vermutlich ein Jahr an der Pädagogischen Hochschule folgt, damit ich das Lehrdiplom erhalte. Nun freue ich mich aber erst einmal, dass ich mit Gianna und Nino diesen traditionsreichen Verein mit einem neuen Anstrich versehen durfte und in Zukunft noch bei vielen alten und neuen Projekten mitwirken kann.
”

«Jellie zeigt ein grosses Engagement und steht freundlich, motiviert und selbstbewusst da. Sie lässt sich nicht so schnell aus dem Gleichgewicht bringen und kann auch gegen den Wind segeln. Zudem ist sie bestens vernetzt und weiss charmant herzliche Bande zu knüpfen.»

- Iris Geissler (1995), Lehrerin für Deutsch und Geschichte



Meine ersten Erinnerungen an die EMS Schiers beginnen schon lange bevor ich dort zur Schule ging. Viele Erzählungen meiner Mutter von guten Freundschaften, vielen Abenteuern und einer glücklichen Zeit haben in mir den Wunsch geweckt, einmal selbst dort zur Schule gehen zu können.

Aus dem Wunsch wurden sechs wundervolle und lehrreiche Jahre, auf die ich gerne zurückblicke.

Nachdem ich 2016 die Matura abgeschlossen hatte, begann ich mit dem Medizinstudium in Bern. Das Studium neigt sich im Sommer dem Ende zu und ich werde wieder zurück in die Berge ziehen. Im Winter darf ich eine Stelle als Assistenzärztin im Kantonsspital Graubünden antreten.

Die Zeit an der EMS Schiers verbinde ich mit angeregten Diskussionen im Unterricht, lehrreichen Expeditionen oder Sonderwochen sowie vielen lachenden Stunden. Auserschulisch wurde der Schulbetrieb von Theater- oder Chorproben, Pausen beim Schulkiosk und vielen schönen Gesprächen in den Gängen der Schule umrahmt. Am meisten genoss ich die Pausen auf den Gutschis im Hof. Gerne erinnere ich mich auch an gemütliche Stunden in der Braui.

Ich bin mir sicher, dass alle Altschierser:innen meine Schwärmerei mit ihren Erinnerungen ergänzen könnten.

Durch die Vorstandstätigkeit will ich der Schule und deren Absolvent:innen etwas zurückgeben. Es liegt mir am Herzen, durch den Altschierser Verein die Beziehung zwischen den Lernenden der EMS Schiers und den Mitgliedern des Vereins zu stärken.

Gelungene Projekte waren die beiden Informationsanlässe zur Studienwahl im letzten Frühling. Durch die Kontakte des ASV konnten wir Studierende mobilisieren, welche den Lernenden von ihren Studiengängen erzählten und sie so bei der Studienwahl unterstützten.

Im Juni durften wir schliesslich eine Gruppe neuer Maturand:innen im Verein begrüßen. Durch die vom ASV zur Verfügung gestellte Fotobox wurde dieser wichtige Tag auf eine spezielle Art festgehalten.

Ich freue mich darauf, in Zukunft mit der EMS Schiers viele weitere Erinnerungen zu schaffen und den Schiersergeist weiterzutragen.

«Ich warte immer noch auf das Forscherpfadfest... Gianna plante im Rahmen ihrer Maturaarbeit einen Forscherpfad in Seewis zu erstellen – die Seewiser Landbesitzer:innen machten ihr leider ganz am Schluss einen Strich durch die Rechnung!

Ich finde es toll, dass sich junge ehemalige Schüler:innen für die EMS Schiers engagieren und den Schierser:innengeist leben! Darum weiter so!»

**- Mirco Auer v/o Kipp (1998),
Prorektor Untergymnasium**

Eine Frage bleibt: Wie geht es weiter mit dem Altschierser-Verein? Eines ist klar, der ASV pflegt den Schiersergeist, unterstützt die Schule sowie die Schülerschaft und verbindet die Ehemaligen der EMS Schiers. Doch wie? In den vergangenen Monaten krempelten wir den Verein einmal komplett um, schauten unter jeden Stein und befassten uns intensiv mit einem Neuaufbau. Im Folgenden möchten wir erste Ergebnisse und einen Ausblick in die Zukunft präsentieren.

Zusammenarbeit mit der Schule

Wie im Bericht des ehemaligen Co-Präsidiums beschrieben, war es lange Zeit das Ziel, den Verein näher an die Schule zu bringen und beispielsweise das Corporate Design an das neue Erscheinungsbild der EMS Schiers anzupassen. Auch das Abtreten von einzelnen Aufgaben an die Verwaltung der Schule oder sogar die komplette Integration der Alumni-Organisation in die EMS Schiers waren Thema. Für uns im neuen Vorstand war es jedoch bereits früh klar, dass dies kein vorrangiges Ziel ist. So soll der Altschierser Verein weiterhin eine eigenständige und weitestgehend unabhängige Organisation sein.

Wertvoll ist die Zusammenarbeit mit der Schule dabei trotzdem. Ein Blick auf die Mitgliederstruktur ergab, dass gerade Altschierser:innen aus den letzten Abschlussjahren den Kontakt zum Verein schnell verloren und die Mitgliedschaft beendeten. Die Frage, wie Abgänger:innen der EMS Schiers nachhaltig an den Altschierser Verein gebunden werden können, hatte für uns daher absolute Priorität. Dabei stellten wir uns insbesondere die Aufgabe, an der Schule mehr Präsenz zu zeigen, sodass der ASV bereits zum Zeitpunkt des Abschlusses bekannt und relevant ist. Mit der Schule wurden daher verschiedenste Ideen ausgetauscht, wie der ASV die Schülerinnen und Schüler unterstützen kann. Die Gestaltung von Anlässen zum Thema Studium- und Berufswahl kristallisierte sich dabei als wahre Chance. Mehr dazu gibt es auf den Seiten 50/51 zu lesen.

Paparazzi-Projekt

Eine weitere Möglichkeit, bei der Schülerschaft präsent zu sein, soll weiterhin das von Dieter Pfisterer (1977) initiierte Paparazzi-Projekt sein. Auch während des abgelaufenen Schuljahres wurden die Klassen dazu ermutigt, ihre Erlebnisse an der EMS Schiers bildlich festzuhalten. Neu dürfen Schüler:innen auch Vorschläge für eigene, klassenunabhängige Galerien miteinbringen. Dies kommt daher, dass es gerade in den oberen Klassen oftmals eine starke Durchmischung durch die Schwerpunkt- und Ergänzungsfächer gibt und Ereignisse deswegen nicht nur einer Klasse zugeordnet werden können. Im vergangenen Schuljahr entstanden so Galerien für die Sonderwoche der vierten Klassen, für den Englandaufenthalt der fünften Klassen sowie für die Reise der sechsten Schwerpunktfachklasse Musik nach Wien.

Logo und Corporate Design

Eine Hauptaufgabe sahen wir im vergangenen Jahr auch darin, dem Altschierser Verein rundum einen neuen Anstrich zu verpassen. Mit einem neuen Logo und einem in sich konstanten Corporate Design soll die Identifikation mit dem Verein wieder verstärkt möglich sein. In einer ersten Besprechung sammelten wir verschiedenste Ideen für eine neue Bildmarke und orientierten uns dabei an Identifikationsmerkmalen der EMS Schiers. Der seit langer Zeit verbreitete Schmetterling, der früher verwendete Anker oder auch die Salginatobelbrücke als Wahrzeichen von Schiers wurden genannt. Ein weiteres Symbolbild der Schule, für welches wir uns schlussendlich auch entschieden haben, ist der Westbau, mit all seinen bekannten Facetten wie beispielsweise dem Haupteingang und dem Spruch „Deo Juventuti Patriae“.

Die Entscheidung für ein neues Logo, welches weg von dem ursprünglich verwendeten Schmetterling geht, ging insbesondere daraus hervor, dass der Altschierser-Verein eben nicht noch näher mit dem Auftreten der EMS Schiers übereinstimmen soll. Ein bewusst gesuchter Unterschied grenzt den Verein als eigenständige Organisation ab, lässt jedoch aufgrund des Symbols des Westbaus, das alle Altschierser:innen verbindend, trotzdem eine Identifikation und einen hohen Wiedererkennungswert zu.



Auch farblich sollte der Altschierser-Verein ein neues, verjüngtes Gesicht bekommen. Wiederum wurden viele Konzepte entwickelt und ausprobiert, insbesondere mit Blick auf das Erscheinungsbild der neuen Webseite und des Schierser Blatts. Einziger Anhaltspunkt war dabei das mit der EMS Schiers assoziierte dunkle Blau, welches wir im neuen Corporate Design erneut unterbringen wollten.

Webseite

Ein wesentlicher Bestandteil des Altschierser Vereins und ein wahrer Katalysator für das Schwelgen in Erinnerungen ist das von Dieter und Silvan Pfisterer aufgebaute Webportal. Die riesige Menge an gesammelten Daten über Altschierser:innen sowie die unendliche Zahl an Bildern, Videos und Dokumenten aus den Schierserzeiten werden selbstverständlich beibehalten und erneut zur Verfügung gestellt.

Auch hier entschieden wir uns jedoch für eine Überarbeitung der bestehenden Version und begannen bereits frühzeitig mit dem Aufbau eines neuen Webportals. Wichtig war uns dabei, die zentralen, bisher bekannten Funktionen zu erhalten, gleichzeitig jedoch das Erscheinungsbild zu verjüngen und vereinfachen.

Sowohl für die Arbeit an der Webseite als auch für die Ausgestaltung des neuen Logos und des Corporate Designs konnten wir in Altschierser Andrew Jelley v/o Okronos (2010) und seiner schulnahen Partnerin Ramona Casanova wertvolle Unterstützung gewinnen.

Anlässe und Stammtische

Ein weiteres aus dem Bericht des ehemaligen Co-Präsidiums hervorgehendes Problem des zurückliegenden Vereinslebens ist, dass immer weniger Mitglieder an Vereinsanlässen teilnahmen respektive der Altersdurchschnitt mit den regelmässig Anwesenden mitalterte. Sowohl die Stammtische als auch sonstige Anlässe aus diesem Grund abzuschaffen, ist für uns jedoch keine Option. Dabei soll jedoch festgehalten sein, dass persönliche Treffen und Aktivitäten in den vergangenen Monaten, in einer intensiven Phase der Reorganisation, keine Priorität hatten und somit entfielen.

Der bisher im Turnus von drei Jahren und mit der Generalversammlung verbundene Schierser Tag (statutarisch Altschierser Tag) wird ebenfalls beibehalten. Eine Änderung in der Ausgestaltung des Anlasses wird jedoch angestrebt. Für einen Verein, welcher gerade nun von Ver-

änderungen und Wandel geprägt ist, sind Mitgliederversammlungen alle drei Jahre schlicht zu wenig. Auf personeller Ebene erlaubt die weite Zeitspanne zudem kaum Spielraum, was als Problem in der Motivation zur Vorstandsarbeit identifiziert wurde.

Die nächste Mitgliederversammlung wird wie gewohnt an der EMS Schiers stattfinden. Die Bekanntgaben des Termins und der Traktanden erfolgen Anfangs des neuen Jahres. Über weitere Anlässe im kommenden Schuljahr wird fortlaufend auf der Vereinswebseite informiert.

Engagement von Altschierser:innen im Vereinsleben

Die vergangenen Monate waren geprägt von Reorganisationsarbeiten und bedeuteten einen grossen zeitlichen Aufwand für den gesamten Vorstand. Umso erfreulicher war es, dass wir dabei auf die Unterstützung von zahlreichen Altschierser:innen zählen durften. Dafür bereits ein grosses Dankeschön an alle engagierten Mitglieder.

Herauszuheben sind die beiden Studieninformationsanlässe an der EMS Schiers im Januar und April, bei welchen insgesamt rund 30 Altschierserinnen und Altschierser mitwirkten. Gleiches gilt für das vorliegende Schierser Blatt, an welchem erneut eine ähnliche Anzahl an Mitgliedern beteiligt war.

**von Nino Felice Massera v/o Camillo (2017),
Präsident**

Auch in Zukunft sind wir auf die Mitarbeit der Altschierserinnen und Altschierser angewiesen. Grenzen setzen wir dabei keine. Hast du eine Idee, ein Projekt oder eine Fähigkeit, die du gerne mit uns teilen würdest?

Möchtest du am Schierser Blatt mitwirken, ein Event gestalten oder deine Ansichten im Vorstand einbringen? Dann melde dich bei uns unter:

hallo@altschierser.ch.

DAS BEIZENSTERBEN IN SCHIERS



Die EMS Schiers ist speziell, das weiss jede Altschierserin und jeder Altschierser. Nicht nur die Menschen, mit denen wir unsere Zeit in Schiers verbracht haben, prägen unsere Erinnerungen, sondern auch die Räumlichkeiten, in denen wir so manche Stunde durchlebt haben. Zwei Orte, die im Leben rund um die EMS Schiers ebenfalls eine zentrale Rolle spielten, jedoch nur bedingt zum Schulalltag selbst gehörten, sind der Prättigauerhof, eigentlich nur als Braui bekannt, sowie das Rätikon. Beide hatten im Verlauf des letzten Schuljahres die letzte Runde zu Gast und wurden abgerissen. Leider werden die Beizen in Schiers immer weniger – doch die Erinnerungen bleiben.

«Für mich war die Braui der Ort, wo viele meiner Lieblingserinnerungen der Gymizeit stattgefunden haben. Egal ob es ein spontanes Bier nach der Schule, einen ganzen Nachmittag schwänzen für einige Kübel, oder der wöchentliche Brauigang war, es war immer eine schöne, lustige Zeit. Ich habe viele der älteren oder jüngeren Jahrgänger:innen in der Braui, und nicht in der Schule kennengelernt. Schade ist sie weg. Aber die Erinnerungen an Nächte ohne Erinnerungen bleiben...»

- **Mirco Tschärner (2012), Student in Business Administration und Management**

«Das erste Mal in der Braui war ich an einem Freitagabend vor den Ferien. Der hintere Teil war überfüllt mit zusammengereichten Tischen. Die Lernenden lachten und redeten. Im Verlauf meiner Zeit an der EMS Schiers nahmen die Besuche in der Braui ab. Oft haben wir am Freitagabend nur noch ein kleines Grüppchen zusammentrommeln können. Beim Missionieren für die Braui war ich aber immer an vorderster Front. Auch wenn unser Grüppchen im Laufe der Zeit nur noch einen statt mehrerer Tische beanspruchte, waren es lustige und schöne Abende, welche die Freundschaft stärkten. Die Braui voll mit Altschierser:innen und Schüler:innen der EMS Schiers erlebte ich zumindest noch an den Probewochen des Bündner Jugendchors. Dabei wurde aus tiefstem Herzen gelacht, gesungen und auch mal ein Jass gegen Zimi gespielt. Sogar eine Firmengründung konnte ich am Tischchen hinter der Bar miterleben. Ein besonderer Nachmittag in der Braui war derjenige nach der letzten mündlichen Maturaprüfung. Wir trafen uns im Gärtchen und warteten, bis wir auf den Hof durften und uns Herr Tarnutzer die freudige Nachricht über die bestandene Matura überbrachte. Die Braui bleibt auch nach dem Abbruch des Gebäudes stets in meinem Herzen erhalten.»

- **Gianna Bärtsch (2016), Vorständin ASV**

«Nach der Chorprobe am Freitagabend sind wir immer die Marseillaise singend durch Schiers gelaufen und haben in der "Sonne" bei der Wirtin Frau Aliesch singend einen feucht fröhlichen Abend verbracht. Noch heute sehe ich die glücklich glänzenden Augen von Frau Aliesch.»

- **Andrea Zogg v/o Cigale (1980), Schauspieler**



«Die Braui, unsere Stammbeiz und Rückzugsort für ein grosses Calanda oder mehr. Im Keller unten, viele Jassnachmittage. Der einzige Troubleshooter war der Luzi Pitschen. – Die Veltlinerhalle eine Alternative. Unsere Schierser Zeit, sie kehrt nicht wieder und Freund Hein hat zugeschlagen. Beide existieren nicht mehr – leider.»

- **Pierre Lenz v/o Mikosch (1973), Schulleiter i. R.**



«Die gemütlichen Abende und manchmal frühmorgendlichen Ausschweifungen bleiben unvergessen. In den Schierser Beizen haben wir vieles gelernt... Nebst anderem aber eben auch zu sinnieren und differenziert zu diskutieren. Und manchmal haben wir uns ums Rad gedreht...»

- **Martin Bühler v/o McFlüg (1997), Regierungsrat des Kantons Graubünden**



«Die Braui wurde in unseren letzten zwei Jahren an der EMS Schiers zu einem wichtigen Treffpunkt. Jeweils nach der Schule sowie über die langen Mittage fanden am runden Tisch im Eingangsbereich Pokerrunden statt, wobei der Erstausscheidende das Getränk des Siegers übernehmen musste. Es ging also um einiges.»

- **Nino Felice Massera v/o Camillo (2017), Präsident ASV**



«Gemunkelt hat man schon lange, dass die Braui nicht mehr lange stehen würde, aber ich bin erstarrt als ich die Leere zwischen Fluryhaus und Raiffeisenbank erblickte. Ich nahm mir Zeit, die Gymizeit mit den unzähligen schönen Abenden in der Braui revuepassieren zu lassen und wurde sentimental dabei.»

- **Simon Bühler (2005), Musiker**



“

«Nach 30 Jahren Pause organisierte ich im Juni 2019 eine Klassenzusammenkunft für unsere Jahrgänge 1989ABCD. Wir hatten das grosse Glück, das das Wirtepaar die Braui extra für uns öffnete an dem Abend – wir hatten ein unvergessliches Erlebnis. Schon damals zeichnete sich die Schliessung ab, was die Erinnerung an diesen Abend noch wertvoller macht. Die Braui sah noch genauso aus wie damals, und ich konnte mich noch ziemlich genau erinnern, wo ich jeweils sass und mein Calanda genoss.»

”

- **Andreas Mäder (1989),
Sprachdienstleister**



“

«Die Braui und das Rätikon waren wunderbare Orte, in denen man so manches Mal gesellig zusammenkam. Sowohl während der Schulzeit als auch danach, in diesen Beizen wurde der Schiersergeist gelebt und geteilt.»

”

- **Nicolas Müller v/o Apolio (2017),
Student in Erneuerbare Energien
und Umweltingenieurwissenschaften**



POETRY SLAM

ANLÄSSLICH DER REINSCHAUTAGE 2022

Am Montag ist Anfang vom Horror des Alltags.
Samstag, Sonntag sind schon wieder überfällig.

Nicht für die Schule sollte man lernen,
sondern für das lange Leben.
Wo sehe ich, dass das Gelernte
später auch so wichtig wird?

Wenn ich meine Eltern sehe;
wo die mit ihrem Wissen stehen,
nie Integral und Trochäus gesehen,
aber problemlos durch das Leben gehen.

Wenn wir unseren Lehrplan blicken,
was wir alles können müssen,
wie wir das alles meistern sollen,
weil wir nicht so viel leisten wollen.

Ende Schule, Ende Sorgen?
Fehlanzeige: Husi auf Morgen.
Wann soll man das machen?
Hobbys, Freizeit, Freunde,
brauchen auch Anteilnahme.

Wochenende, Ende Sorgen?
Ausschlafen, mit Schuldgefühlen.
Weil einem die Prüfung am Montag
noch unvorbereitet entgegenkommt.

Man sucht die Zeit, um abzulenken,
auf dem Davoser Platz ein paar Bälle treten.
Die Playstation wird zum Tor in eine Welt,
die einem zum Verweilen lädt.

Man freut sich sehnsüchtig auf die Ferien.
Endlich mal Beine hochlegen.
Sie vergeht, leider, blitzschnell.
Schneller als man selbst will

Wenn das Schuljahr geht zu Ende,
endlich mal an nichts mehr denken.
Nächstes Jahr wird alles besser!
Es wird aber nur komplexer.

Genug von schlechten Worten.
Depressiv wird man vom Gedanken.
Darum werden die nächste Zeilen

die guten Seiten der Schule zeigen.
Man lernt nicht fürs Leben,
für die Schule lernt man.
Aber die Erlebnisse bleiben,
hoffentlich für die Ewigkeit.

Die Freundschaften, die Bälle,
die Feindschaften, die Prüfungswelle.
Manches kann man ewig brauchen,
manches lässt man besser verrauchen.

Man muss es nehmen, wie es ist.
Das Positive aus der Sache nehmen,
denn besser wird es eher nicht.
Wenn alle "Grossen" sagen,
dass man die Schulzeit geniessen soll,
solange man noch drinsitzt.
Die haben nämlich eigene Probleme,
Probleme die wir nicht haben wollen,
aber leider auch auf uns zukommen.

Hinterher ist man ja immer schlauer.

von **Curdin Brändli v/o Kendo (5c)**



ALTSCHIERSER-PREISE

152 Abschlüsse an der EMS Schiers

An der EMS Schiers erhielten im Juni 152 Personen ihre Abschlusszeugnisse. Die Schule überreichte 55 Maturitätszeugnisse und 12 Fachmittelschulausweise, 30 Abschlusszeugnisse des Vorkurses für die Zulassung zum Studium an der Pädagogischen Hochschule Graubünden, 52 Fachmaturitätszeugnisse Pädagogik sowie drei Fachmaturitätszeugnisse Gesundheit. 18 Absolventinnen und Absolventen erlangten den Maturitätsausweis für die zweisprachige Matura Deutsch/Englisch. Minna Schmid und Mischa Weiss durften zudem die Anerkennung für das erfolgreich abgeschlossene Musikgymnasium entgegennehmen.

Abschlussfeiern im Beisein der Familie

Nach einer intensiven Prüfungszeit konnten die Maturandinnen und Maturanden sowie die Absolventinnen und Absolventen der Fachmittelschule am Samstag, 3. Juni 2023 ihre verdienten Ausweise entgegennehmen. Einige besonders erfolgreiche Schülerinnen und Schüler prämierte die EMS Schiers mit den von Speyer- und den Altschierser-Preisen. Schülerinnen und Schüler des Schwer-

punktfaches Musik sorgten am Anlass für musikalische Höhepunkte.

Am Montag, 12. Juni 2023, erlangten die Absolventinnen und Absolventen des Vorkurses für die Zulassung zum Studium an der PHGR sowie der Fachmaturität Pädagogik und Gesundheit ihre Zeugnisse. Cla Bolt, Schüler des Untergymnasiums, begleitete den Anlass mit den Klavierstücken erster Satz aus der Sonate Opus 2 Nr. 1 von Ludwig van Beethoven und «Gewitter» von Friedrich Burgmüller. Der Abschluss des Vorkurses führt die Kandidatinnen und Kandidaten nun weiter zum Studium an der PHGR. Den Fachmaturandinnen und -maturanden stehen die Türen verschiedener pädagogischer Hochschulen oder Fachhochschulen offen.

Im Anschluss an die beiden Feiern lud die EMS Schiers die Absolventinnen und Absolventen mit ihren Familien zu einem reichhaltigen Apéro ein.

(EMS SCHIERS)



Für die besten Abschlüsse ausgezeichnet wurden: Fadrina Conrad (bester Fachmittelschulausweis), Dina Merk (beste Matura insgesamt), Mara Andrea Meier (beste Matura Wirtschaft&Recht), Mischa Weiss (beste Matura Musisch), Paula Frey (beste Matura Mathe/Naturwissenschaften), Sina Joos (beste Matura Sprachen) (v.l.n.r.).

BESTE MATURAAARBEIT UND BESTE SELBSTÄNDIGE ARBEIT

Beim Sortieren alter Familienunterlagen stösst Luana Just (2023) auf einen Brief ihres Grossvaters, adressiert an ihre Verwandten in den Vereinigten Staaten von Amerika. Davon inspiriert, widmet sie ihre Maturaarbeit der Aufarbeitung der Geschichte ihrer Vorfahren. Diese bewohnten die Walsersiedlung Guscha, welche oberhalb der St. Luzisteig in Maienfeld liegt. 1859 wanderten einige von ihnen nach Amerika aus, mit der Hoffnung auf ein besseres Leben. Eine lebensverändernde Reise, welcher Luana in ihrer Arbeit auf die Spur geht. Die daraus entstandene Geschichte mit dem Titel «Eine Familie in zwei Welten» gibt es online als Kurzroman zu lesen.



Link zum Buch

„In zwei Ebenen wird die Suche nach Freiheit, sowie diejenige nach Heimat erzählt. Gemeinsam bilden die beiden Ebenen, ergänzt mit verschiedensten historischen Belegen und Fotografien, meinen Roman. Beide Geschichten sind geprägt von Schicksalsschlägen, aber auch von Momenten der Erleichterung und der Zufriedenheit.“

– Luana Just (2023)



Die beste Selbstständige Arbeit schrieb Victoria Zürcher, die beste Maturaarbeit Luana Just (v.l.n.r.).

Victoria Zürcher widmete sich in ihrer Abschlussarbeit der psychischen Gesundheit von Pflegefachkräften.

„Wenn alles ausgebrannt ist, ist eine Untersuchung zum Risiko von Burnout bei Pflegefachkräften notwendig. In meiner Arbeit habe ich mein angelesenes Vorwissen genutzt, um meine Untersuchungsfragen durch Online-Umfragen mit Pflegefachkräften und einem Fachgespräch mit einem Psychiater zu beantworten.

In diesem Prozess wurde mir von Seiten der Pflegefachkräfte wie auch von Herr Dr. Egger bestätigt, dass Pflegefachkräfte ein erhöhtes Risiko für ein Burnout haben. Dafür gibt es viele und auch sehr individuelle Gründe. Mit hinein spielt nämlich nicht nur der chronische Stress, unter dem die Pflegefachkräfte leiden, sondern auch der Umgang damit und ihre individuellen Persönlichkeitszüge. Nicht jede Pflegefachkraft wird früher oder später an Burnout erkranken, jedoch ist es wichtig, frühzeitig vorzusorgen und psychische Krankheiten wie Burnout zu enttabuisieren.“

– Victoria Zürcher (2023)

ABSCHLUSSFEIER 2023

Auch der Altschierser Verein war an der Abschlussfeier präsent. Nach einer kurzen Ansprache und der Vergabe der Altschierser-Preise bauten wir eine Fotobox auf, an welcher die Absolvent:innen diesen einmaligen Moment gemeinsam mit ihren Liebsten verewigen konnten. Die weiteren Ergebnisse sind im neuen Altschierser-Portal zu finden.



FREIWILLIGES ENGAGEMENT AN DER EMS SCHIERS

Schüler-Café



Bildunterschrift: Katharina Hahn (2023), Saskia Müller (2023), Lara Herrmann (2023) (v.l.n.r.).

Schülerorganisation

Anja Slabu (3b), Mika Todt (3c), Moritz Döls (4a), Eduardo Heiniger (4a), Marc Steiner (4a), Jöri Bardill (2023), Joy Spengler (2023)

Die Schülerorganisation, kurz SO, ist eine Gruppe von engagierten Schülerinnen und Schülern, die sich für die Interessen und Anliegen der Schülerschaft einsetzen und als Verbindung zur Schulleitung dienen. Sie organisieren auch Anlässe und erhalten im Zuge dessen Traditionen wie den weihnachtlichen Kerzenweg aufrecht.

Leiter:innen der Sport Angebote

Ballspiele: Curdin (5c) & Flurin Brändli (5b), Mona Kasper (5b)

Fussball: Leanne Gyr (5b)

Tanzen: Elín Limacher (4. FMS), Vera Heusser (5b)

Volleyball: Adina Liesch (5c)

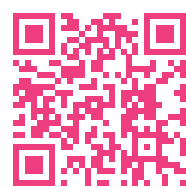
Freifach Journalismus (EMS-Press)

Die Schüler:innen des Freifach Journalismus und Medien experimentieren in Porträt, Berichten, Gedichten, Kolumnen, Essays, Satiren, Fotografien, Videos oder Interviews. Sie werfen einen kritischen Blick auf aktuelle Ereignisse innerhalb und ausserhalb der EMS Schiers, sind Stimmungsbarometer der ganzen Schülerschaft, inspirieren durch mediale Beiträge in Schrift und Bild, unterhalten laufend auf Instagram, Homepage oder in der hauseigenen Podcastreihe.

Laura Baumann (3a), Rosa Ebinger (3a), Carol Frey (3c), Selina Paganini (3c), Luisa Schatz (3c), Ella Schnyder (3a), Steya Yoganathan (3c), Selina Herzog (4. FMS), Valentina Damur (5c), Emilia Hollmann (5c), Gowsigan Ponnampalam

(5a), Sina Joos (2023), Caroline Lauterbach (2023), Ladina Mahler (2023), Jana Ruffner (2023)

Unter der Leitung von Luzia Rageth, Lehrerin für Deutsch



EMS Press

Vereinigte Bibelgruppe

Die Bibelgruppe ist ein Ort für Gemeinschaft, wo Schülerinnen und Schüler der EMS Schiers ihren Glauben teilen. Sie verbringen jeweils den Dienstagmittag in der Aula mit Gesprächen über den Glauben, Musik und Spielen.

Till Huysen (4c), Vera Heusser (5b), Annalena Schmucki (5c), Jamin Voellmy (5c), Jocelyn Warren (5a)

Band der EMS Schiers

Gitarre/Bass: Elia Cicerone (3c)

Gitarre: Fadrina Conrad (2023)

Geige: Minna Schmid v/o Philomena (2023)

Perkussion: Mischa Weiss (2023)

Gitarre: Gian Stauffer v/o Garrkus (2022)

Leitung: Kornelius Bosetto, Lehrer für Musik

E-Piano: Roman Joos, Lehrer für Deutsch und Geschichte

Bass/Gitarre: Manuel Voellmy, Lehrer für Biologie und Chemie

Im Jazzensemble musizieren Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Mitarbeitende, Altschierserinnen und Altschierser sowie Personen, die einen näheren Bezug zur EMS Schiers haben, auf Augenhöhe miteinander. Neben der namensgebenden Stilrichtung Jazz ist das Ensemble auch offen für andere Stilrichtungen und übt sich vor allem in der Improvisation. Das Mitmachen in diesem Ensemble ermöglicht es den Musizierenden, ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln, indem sie an Pausenkonzerten, Schulanlässen und letzten Herbst sogar am Filmfestival in Malans spielen konnten.

Optionaler Satz: Zudem hat Fadrina als Selbstständige Arbeit ein Jazzstück erarbeitet (inkl. Aufnahmeverfahren), welches das Ensemble eingespielt und aufgenommen hat.

BEST-OF PAPARAZZI 2022/23

Die EMS Schiers hat dem ASV am Anfang des vergangenen Schuljahres einen Vorschlag gemacht, wie man das von Dieter Pfisterer zum Leben erweckte Paparazzi-Projekt während der Neugestaltung der Webseite weiterhin durchführen könnte. Gerne nahm der ASV dieses Angebot an und durfte im vergangenen Schuljahr elf Galerien mit einem Preis auszeichnen. Die entstandenen Galerien bestehen jeweils aus 50 bis 100 Bildern, die das Leben der einzelnen Klassen an der EMS Schiers darstellen und gleichzeitig die vorher festgesetzten Kriterien einhalten. Den Klassen ist es gelungen, durch die Galerien viele wertvolle Erinnerungen festzuhalten. Einen kleinen Einblick gibt es bereits hier. Die Galerien werden wie gewohnt auch wieder auf dem Altschierser Portal zu sehen sein.



Klasse 2a



Klasse 2b - Zukunft der Jugend in den Bergegebieten, auf den Zug warten



Klasse 4a – Selfie im Volg



Klasse 5a



Klasse 1c - Emily, Malea und Elena beim Backen



Klasse 5c



Klasse 5FMS – Nach dem Maturastreich



5. Klassen - Engländeraufenthalt



4. Klassen - Sonderwoche Schule macht Bewegung - in der Gletschermühle



Klasse 1a



6. Klassen - Schwerpunkt Fachreise SF Musik

100 JAHRE ALEMANNIA SCHIERS

Am Wochenende vom 21. bis 23. Oktober 2022 feierte die Schülerverbindung Alemannia Schiers ihr 100-jähriges Bestehen. Anlässlich dieses Jubiläums fanden unter dem Motto «Die Alemannia im Wandel der Jahrzehnte» während des ganzen Wochenendes Festivitäten in Schiers statt, um diesen runden Geburtstag gebührend zu feiern. Eingeleitet von einem Wildabend am 21. Oktober 2022 auf der Verbindungshütte Juhee fand am 22. Oktober 2022 der offizielle Festakt in der Aula der EMS Schiers statt, gefolgt von einem Jubiläumsdinner. An diesem durfte die Alemannia Schiers auch den Direktor der EMS Schiers, Hans-Andrea Tarnutzer begrüßen, welcher die Anwesenden über die Entwicklung der Schierser Mittelschule in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten informierte. Getreu dem Motto des Jubiläums fand anlässlich des Festakts auch eine Podiumsdiskussion statt, an welcher Vertreter der Alemannia Schiers aus verschiedenen Generationen von ihren Erlebnissen und Erfahrungen sowie dem Wert der Verbindung für ihre berufliche und private Zeit nach der aktiven Verbindungszeit berichteten. Die Podiumsteilnehmer sowie die restlichen Anwesenden scheuten sich trotz Festlaune nicht davor, auch einen Blick in die Zukunft zu werfen und über die Stellung einer Verbindung in der heutigen Zeit und ihre Daseinsberechtigung zu diskutieren. Abgerundet wurden die Festivitäten mit der offiziellen Generalversammlung am 23. Oktober 2022.

Gelebte Tradition

Die Geschichte der Alemannia Schiers begann 1919 mit dem Lesekreis. Dieser bescheidene Verein an der EMS Schiers mit nur gerade vier Mitgliedern stand immer wieder am Rande des Existenzminimums, da er im Schatten der damals bereits bestehenden Verbindungen Amicitia und Rhätia stand. Doch am 24. Oktober 1922 kam die Wende. An dieser denkwürdigen Sitzung beschloss man, dass Alemannia der Name sein soll und die Farben Schwarz, Gold und Rot sein sollen. Aus dem kleinen Lesekreis ohne Rang und Namen wurde die stolze Alemannia gegründet, eine Verbindung mit Farben, Couleurs und allem, was dazugehört. Ein weiterer Markstein in der Geschichte der Alemannia Schiers war der 2. Juni 1923, als die Alemannen erstmals kantierend in den Schulhof einziehen konnten. Vor diesem Ereignis kam es jedoch wegen internen Auseinandersetzungen zur Trennung in der Aktivitas, so verliessen vier Mitglieder die Alemannia.

Wie für die Schülerverbindungen an der EMS Schiers üblich, schaute sich auch die Alemannia Schiers immer wieder nach einer Hütte um, in welcher die regelmässigen Sitzungen abgehalten werden konnten. Fündig wurde man in der Fraktion Maria, oberhalb von Schiers mit herrlicher Sicht ins Tal und der nötigen Distanz zur Schule, wo die Alemannia Schiers eine Hütte namens Juhee kaufen konnte. Doch am 17. November 1982 geschah dann das Unfassbare: Das Juhee brannte lichterloh bis fast auf die Grundmauern nieder. Praktisch nichts konnte gerettet werden. Mit grossem Willen und einer breiten Unterstützung, auch aus dem Dorf Schiers, konnte die Hütte aber am gleichen Ort wieder aufgebaut werden und ist noch heute das Zuhause der Alemannia Schiers.

Etwa monatlich werden dort Sitzungen abgehalten, an welchen die Freundschaft, die Literatur, das Halten von Vorträgen und die Geselligkeit gelebt und gepflegt werden. Diese Inhalte ermöglichen es der Alemannia Schiers, Traditionen zu leben. Sie sind aber auch Grundlage für den steten Wandel und die Auseinandersetzung mit aktuellen Themen. Gerade diese Kombination von Tradition und Moderne schafft getreu der Bezeichnung «Verbindung», ebensolche Verbindungen über Generationen von Schülern hinweg und fördert damit den Zusammenhalt.

Motiviert in die Zukunft

Mit einem kleinen, aber motivierten Bestand an jungen Aktiven und zusammen mit dem Altherrenverband ist die Alemannia Schiers am Wochenende vom 21. Bis 23. Oktober 2022 zuversichtlich in das zweite Verbindungsjahrhundert gestartet.

von Livio Giovanoli v/o Berillo (2013), Vorstand des Altherrenverbands



Rund um das 100-Jahre Jubiläum der Alemannia entwickelte sich auch ein Buchprojekt, welches die Geschichte der Verbindung aufarbeiten und präsentieren soll. Dargestellt wird insbesondere die Stellung der Verbindung als Traditionsverein an der EMS Schiers und deren kultureller Wert.

Initiiert wurde das Projekt vom jahrzehntelangen ASV-Vorstandsmitglied und Obmann der Sektion St. Gallen Christoph Egli v/o Mogul (1970), welcher die Aufarbeitung der Geschichte in Angriff nahm und diese in Eigenregie zusammentrug. Da die Verbindungshütte niederbrannte und dabei alle schriftlichen Dokumente, wie Protokollbücher der Aktivitas-Sitzungen und weitere relevante Publikationen, verloren gingen, gestaltete sich die Recherche entsprechend aufwändig.

Das mittlerweile rund 400-seitige Buch wird voraussichtlich per Ende Jahr in den Druck gehen. Da das Werk einen wertvollen Beitrag zur Bewahrung der Geschichte, nicht nur der Alemannia, sondern auch der Schule und Gemeinde leistet, unterstützte der ASV das Vorhaben finanziell.

AKTUELLES

AUS DEN VERBINDUNGEN

Die Verbindungen in Schiers sind eine tolle Möglichkeit mit Schüler:innen der gesamten EMS Schiers coole Abende zu verbringen und gleichzeitig Kontakte zu Altschier-ser:innen zu knüpfen. Auf unserer Verbindungshütte in Fajauna, auch Göttersitz oder Elysium genannt, treffen wir uns zum generationenübergreifenden Austausch, singen Lieder, diskutieren über Gott und die Welt und verbringen einfach ein paar gesellige Stunden. Was 1926 begründet wurde, steht bei der Libertas noch immer im Zentrum: Unkompliziertheit und Gemütlichkeit – Freiheit eben. Neben den regelmässigen Sitzungen, die wir sehr gerne gemeinsam mit den anderen Schier-ser Verbindungen durchführen und die ihren Höhepunkt an der alljährlichen Weihnachtssitzung finden, treffen wir uns auch zu gemeinsamen Wanderungen, Bootstouren, Degustationen, Museumsbesuchen, zum Schlittelpausch oder anderen Ausflügen. Unsere Farben sind das Blau des Himmels, das Weiss des Bergschnees und das Blau des Bergsees. Sie alle stehen für die Freiheit und die Verbundenheit zur Heimat. Freiheit, Freundschaft und Freude an der Sache – Libertas.

Ich konnte während meiner Zeit als Schüler an der EMS Schiers viele tolle Stunden auf den Hütten der fünf Verbindungen verbringen und freue mich auch jetzt, als Altschier-ser und Altherr immer, wenn ich wieder einmal an einen Verbindungsanlass gehen kann. Leider haben die Verbindungen seit ein paar Jahren Mühe, neue Mitglieder zu gewinnen – ein bekanntes Problem in Vereinen – weshalb die Libertas sich im Herbst 2022 zu einem Gespräch getroffen hat, um das Problem anzugehen. Neue Wege sollen gegangen, neue Anlässe auf die Beine gestellt und so das Verbindungsleben attraktiver gemacht werden. Deshalb wurde eine Fünffarbensitzungs-Reihe auf die Beine gestellt. Bei Fünffarbensitzungen sind alle Schier-ser Verbindungen dabei, wobei eine Verbindung jeweils als Gastgeberin fungiert. Eine tolle Gelegenheit, alle Verbindungen gemeinsam zu sehen, deren verschiedene Charaktere kennenzulernen und vielleicht wieder neue Schier-ser:innen und Schier-ser zum Vereinsleben zu motivieren.

von Christophe Baud v/o Canto (2017), Musikstudent

«Sicher gibt es überall, wo sich Menschen mit gemeinsamen Interessen zu einer Vereinigung irgendwelcher Art zusammengeschlossen haben, wilde, auf der anderen Seite aber auch stille Zeiten. So bleibt denn unsere Verbindung auch nicht vor dieser Zeiterscheinung verschont; ich möchte sogar behaupten, dass sie ihr stärker ausgesetzt ist, je kleiner der Mitgliederkreis, sprich Anzahl Impulsgeber, sich präsentiert. [...]

[...] aber wir beweisen jedem Altherren, sollte er irgendwann einmal in Schiers auftauchen, das Gegenteil. Denn die zahlreichen gemeinsamen Ausflüge und Wochenenden, die wir in festlicher Runde verbrachten, werden nicht so schnell vergessen. Von diesen, zum Teil auch spontanen Aktionen lebt die Verbindung trotz schleppendem Sitzungsbetrieb.»

- Andreas Stump v/o Orso (1982), aus dem Schier-ser Blatt 1982 als damaliger Präses der Alemannia-Aktivitas

Von 2005 bis im vergangenen Herbst amtierte Orso als Präsident des Altherrenverbands der Alemannia.

ÜBERBLICK

DER VERBINDUNGEN 2022/23

Dido

Aktivitas

Präses: Mia Hartmann v/o Kalia
 Aktuarin: Martina Baumann v/o Enola
 Quästorin: Aleya Nigg v/o Medea
 Cantus Magister: Minna Schmid v/o Philomena
 Oberpudikel: Aleya Nigg v/o Medea
 Unterpudikel: Sonja Bernegger v/o Yuki
 Ämterlos: Morena Corsetto v/o Baila

Altdamen-Vorstand

Präses: Anna-Lydia Däscher v/o Täira (2020)
 Aktuarin: Nina Hutter v/o Kiruba (2014)
 Quästorin: Lena Jägli v/o Nevina (2017)

Alemannia

Präses: Benjamin Lorenz v/o Miran
 Aktuar: Loris Jäggi v/o Raku
 Pudikel: Mael Maurer v/o TiTo
 Ämterlos: Timo Heim v/o Puck
 Talin Janett v/o Jolly
 Andrin Mietzsch v/o Destri

Altherren-Vorstand

Präses: Andrew Jelley v/o Okronos (2010)
 Aktuar: Francisco Metzker v/o Ceres (2017)
 Quästor: Nino Felice Massera v/o Camillo (2017)
 Beisitzer: Livio Giovanoli v/o Berillo (2013)

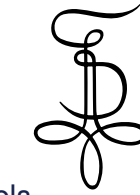
Amicitia

Aktivitas

Präses: Valerio Schwarz v/o Aegir
 Aktuar: Curdin Brändli v/o Kendo
 Quästor: Rafael Damur v/o Remus

Altherren-Vorstand

Präses: Patrick Widrig v/o Jackie (2014)
 Aktuar: Yanick Florin v/o Kaipō (2016)
 Quästor: Jonas Dürmüller v/o Paloc (2016)
 Hüttenwarte: Flurin Grass v/o Trakus (2018)
 Nico Ponzetti v/o Torik (2019)



Kyklos

Aktivitas

Präses: Nico Schnyder v/o Aithön
 Aktuar: Maris Nigg v/o Magnus
 Cantus Magister: Gion Felber v/o Blaze

Altherren-Vorstand

Präses: Ferenc Egli v/o YETI (2009)
 Aktuar: Roman Möller v/o Tepes (2013)
 Quästor: Fabio Nespolo v/o Scolini (2016)

Libertas

Aktivitas

Präses: Julian Mietzsch v/o Insano
 Aktuar/Quästor: Nico Haldi v/o Ikarus

Altherren-Vorstand

Präses: Peter Flütsch v/o Vorculan (2015)
 Aktuar: Livio Janett v/o Ormess (2007)
 Quästor: Marco Scholz v/o Spedo (2010)
 Beisitzer: Nubio Pfaundler v/o Daptar (2010)
 Jonaus Studach v/o Derrentino (2008)
 Thomas Bardill v/o PAX (2010)
 Georg Meier v/o Calmo (2013)



STUDIENINFORMATIONSANLÄSSE DES ALTSCHIERSER VEREINS

Angefangen hat alles mit der Schülerorganisation vor einigen Jahren, die sich mehr Einblicke in die Studien- und Berufswelt gewünscht hat. Dazu kam, dass der Lehrplan durch eine Neuerung ebenfalls eine vertiefte Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit ihrer eigenen Zukunft vorsah. Deshalb hat sich eine Projektgruppe, bestehend aus Lehrpersonen der EMS Schiers, daran gemacht ein Konzept zu entwerfen, das die Schülerinnen und Schüler in aufbauenden Modulen auf das Leben nach der Maturität vorbereitet.



Für die oberen Klassen sollten verschiedene Anlässe stattfinden, an denen Studierende von ihren Fächern und dem Studi-Leben berichten. Obwohl der ASV noch mitten in der Übernahme steckte, konnte er die EMS Schiers davon überzeugen, dass er das optimale Bindeglied zwischen der Schule und den Studierenden darstellt. Der Vorstand durfte sich also daran machen, bereits im Januar dieses Jahres eine Mittagsveranstaltung für die Abschlussklassen zu organisieren, an der den zukünftigen Maturandinnen und Maturanden ein spannender Einblick in das Studi-Leben ermöglicht wurde.

Aus der gesamten Schweiz reisten Altschierserinnen und Altschierser an, um aus ihrem Alltag zu berichten. Dabei wurden innerhalb von kürzester Zeit nicht nur wichtige Entscheidungen, wie beispielsweise die Wahl zwischen einem universitären Studium und einem Hochschulstudium, thematisiert. Auch der Wohnungsmarkt und die WG-Suche in Zürich, der florierende Bündner:innen-Verein in Bern und das beste FüBi in Basel wurden angesprochen. In der Podiumsdiskussion kämpften die Studierenden um das Mikrofon, damit auch die Vorteile eines Studiums an der FHGR oder der lohnenswerte Aufwand eines Stipendienantrags hervorgehoben werden konnten. Nach nur

einer Stunde waren die 60 Schülerinnen und Schüler mit allerhand Wissen, Tipps und Tricks zum Studienalltag ausgestattet. Die aufmerksame Stille während der Diskussion und die Lacher zeugten davon, dass die Studierenden ihr Publikum in ihren Bann ziehen konnten und die Veranstaltung ihren Zweck erfüllte. Auch der anschliessende, gemütliche Austausch zwischen den Altschierserinnen und Altschiersern verriet, dass der Ausflug an die ehemalige Schule schöne Erinnerungen hervorbrachte.

Auch bei den Verantwortlichen der Schule konnte der ASV mit dieser ersten Veranstaltung punkten und er hat damit das «Okay» bekommen, bereits drei Monate später die nächste Studieninformation zu organisieren. Dafür wurde die Anzahl der teilnehmenden Altschierserinnen und Altschierser von fünf auf vierundzwanzig erhöht und die Vertreterinnen und Vertreter des ASV durften einen ganzen Nachmittag von ihren Studiengängen berichten. Dieses Mal war die vierte Gymnasialstufe das Publikum, das einen tiefen Einblick in bekannte und weniger bekannte Studienrichtungen erhielt. Für jeweils zwanzig Minuten konnten die Schülerinnen und Schüler komplett in einen der sieben Themenbereiche eintauchen, um schliesslich einen Überblick aller Studiengänge zu erhalten, die sie interessieren könnten. Grundlegende Fragen zu der Aufteilung des Studiums in Haupt- und Nebenfächer konnten ebenso beantwortet werden wie spezifischere Fragen zum Alltag einer Musikstudentin, zu den erlernten Fähigkeiten eines Stadt-, Verkehrs- und Raumplaners oder zum Praktikum einer angehenden Sekundarlehrerin. Wie bereits beim ersten Anlass konnten die Studierenden bei einem abschliessenden Apéro die Gelegenheit nutzen, zusammen in alten Zeiten zu schwelgen und von neuen Abschlüssen und Projekten zu berichten.



Und auch diesen Anlass darf der ASV stolz als erfolgreich verbuchen, denn das Feedback von allen Seiten war sehr positiv und macht Lust auf mehr. Deshalb wird der ASV auch im kommenden Jahr einen Studieninformationsanlass an der EMS Schiers planen und durchführen – dieses Mal sogar in einer noch grösseren Ausführung. Neben einer Messe mit Ständen und spezifischen Kurzvorträgen soll die Studieninfoveranstaltung am 8. März 2024 zudem eine grössere Plattform für die Altschierserinnen und Altschierser bieten, um im Anschluss auch noch zusammen auf die alten Zeiten anstossen zu können.

Dafür sind wir bereits jetzt auf der Suche nach Studierenden oder frischgebackenen Absolvent:innen, die gerne daran teilnehmen möchten. Wenn du dazu gehörst, deine ehemalige Mittelschule ein Bisschen vermisst und gerne den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in dein Studium gewähren möchtest, dann melde dich doch beim Vorstand: hallo@altschierser.ch. Es spielt keine Rolle, ob du ein bekanntes Studium gewählt hast oder eines, das schweizweit nur drei weitere Nasen besuchen. Es ist auch nicht wichtig in welchem Semester du bereits studierst, denn jede individuelle Erfahrung ist für diesen Anlass wichtig. Ziel des ASV ist es, ein möglichst diverses Bild des Studienangebotes an die EMS Schiers zu bringen.

von Jellie Esenwein (2018), Vorständin



Danke an die unterstützenden Studierenden

Studieninfo Januar

Aline Schweiger (2021)
Corsin Keller v/o Priis (2019)
Malvina Hilton (2018)
Corsin Pleisch (2018)
Adrian Rupf v/o Malox (2017)

Studieninfo März

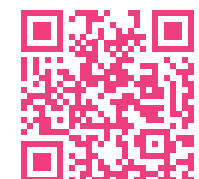
Rahel Luzi (2021)
Jenny Nüesch (2021)
Lea Bläsi (2020)
Anna-Lydia Däscher v/o Taira (2020)
Nina Schnoz (2020)
Joel Bärlocher v/o Falco (2019)
Severin Fromm (2019)
Jonas Leuthold v/o Silenos (2019)
Ladina Werro (2019)
Mattia Bottoni (2018)
Fabienne Liesch (2018)
Jonas Mayer v/o Ghost (2018)
Silja Boner (2017)
Rebecca Dürmüller (2017)
Alessandra Hitz (2017)
Mischa Liesch (2017)
Isabel Pingeon (2017)
Manuel Rüdüsühli (2017)
Sharon Thumm (2017)
Ramona Zanetti (2017)
Flurin Clalüna (2016)
Anita Dinnberger (2016)
Stefanie Rohner (2016)
Robin Schmid (2016)

AUS DEN SCHIERSER KREISEN

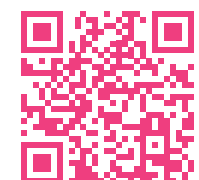
In der Sendung Kulturplatz von SRF erschien am 10. Mai 2023 ein Beitrag über die beiden Altschier-er und Schauspieler Andrea Zogg v/o Cigale (1980) und Stefan Gubser v/o Steve (1978) zum Thema Freundschaft. Die beiden lernten sich in den 70er Jahren im Internat der EMS Schiers kennen und stehen sich noch heute nahe. In der Sendung erzählen sie davon, was eine gute Freundschaft für sie ausmacht. Über den nachfolgenden Code kann der Beitrag nochmals angesehen werden.



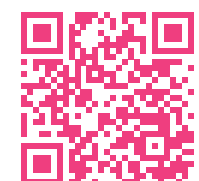
Im Sommer 2022 erhielt Martin Zimmermann den Kulturpreis der Anny Casty-Sprecher Stiftung für seine langjährige Arbeit im Bündner Jugendchor sowie im Gemischten Chor der EMS Schiers. Im Herbst wird Martin mit dem BJC erneut an einem internationalen Chor-Festival teilnehmen, dieses Mal in Riva del Garda in Italien. Wer das vielseitige Programm selbst hören möchte, erfährt über den untenstehenden Code mehr zu den nächsten Konzerten.



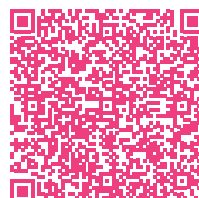
Die Altschierlerin Cinzia Regensburger (2018) präsentierte im Januar 2023 ihr neues Album «In Movimaint». Die vielseitige Musikerin ist regelmässig im gesamten Kanton Graubünden zu hören, vor allem in ihrer Heimat, dem Unterengadin. Auf ihrer Webseite erscheinen regelmässig neue Konzerttermine.



«Darf ich mit dir tanzen» heisst die erste Single von Bruno Flütsch (2015), welche er im Februar 2023 veröffentlichte. Bereits in der Castingshow The Voice of Germany überzeugte der Altschier-ser mit seiner kräftigen Stimme. Der nachfolgende Code führt zu Brunos Musik.



Annik Kälin (2018) gewinnt an den Leichtathletik-Europameisterschaften 2022 in München die Bronzemedaille im Siebenkampf. Es ist der bislang grösste Erfolg der 23-jährigen Altschierlerin. Im Video gibt es den finalen 800-m-Lauf nochmals zu sehen.

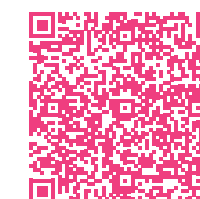


Im April 2023 machte EMS Schiers-Urgestein Urban Troxler gemeinsam mit einem Altschierser eine Reise nach Nepal. Begleitet von Martin Roffler v/o Plascho (2005) ging es auf ein rund einmonatiges Trekking durch die Annapurnaregion. Wie gewohnt entstanden dabei auch einige künstlerische Arbeiten.

«Für mich zum dritten Mal (allerdings diesmal ohne Snowboard) auf dem Annapurnatreck mit Abstecher zum Tilicho-Lake, bis 5400m ging es hinauf. Wir hatten extremes Wetterglück. Alles klappte, eine wunderbare Reise!» - Urban Troxler v/o Nanga, eh. Lehrer für Bildnerisches Gestalten



Ende Juni jubelte Armon Orlik (2014) am Nordostschweizer Schwingfest in Mollis. Der 28-Jährige sicherte sich mit sechs gewonnenen Gängen den vierten Sieg am Teilverbandsfest. Insgesamt war es sein zwanzigster Karriereerfolg. Mehr dazu erzählte er selbst im Interview mit SRF.



Abschied

Der Altschierser Verein nimmt Abschied von den im vergangenen Vereinsjahr verschiedenen Ehemaligen. Verstorben sind:

- am 12. September 2022 der Altschierser Peter Kramer-Marazzi (1968),
- am 4. Dezember 2022 der Altschierser Gaudenz Bardill (1974),
- am 08. Mai 2023 der Altschierser Jaques (Jakob) Altmann (1954).

Das Schierser Blatt ist auf Nachrichten von Altschierserinnen und Altschiersern angewiesen und publiziert diese gerne. Mitteilungen für die Rubrik «Nachrichten aus den Schierser Kreisen» sind zu richten an: hallo@altschierser.ch

HELEN ZIMMERMANN - LEBEN MIT EINER SEHSCHWÄCHE

Eine Dame gesetzteren Alters führt ihren Hund Gassi. Eine gewöhnliche Alltagsszene, die man an einem beliebigen Ort, an jedem Wochentag auf dieser Welt mehrtausendfach beobachten kann. So auch im glarnerischen Netstal. Regelmässig, bei jedem Wetter, begegnet man auf den Wegen und Strassen rund um die kleinste Hauptstadt der Schweiz einem aussergewöhnlichen Duo:

Er, schwarzhaarig, siebenjährig, vierbeinig und meistens in ein weisses „Führschtädtli“ eingespannt, hört auf den Namen Aiko. Sie, Helen, ist seine Chefin, gehört zur Gattung „homo sapiens“, hat rund 10-mal so viele Lebensjahre auf dem Buckel – und ist blind. Letztgenannter Umstand begründet denn auch das schier grenzenlose Vertrauen zwischen Führhund und Herrin, das in unzähligen, gemeinsamen Ausbildungs- und Übungsstunden erworben werden musste. Eine Arbeit, die sich im Achtjahresrhythmus wiederholt, da ungefähr nach dieser Zeitspanne der treue Vierbeiner in Rente geschickt werden muss. Für die sehbehinderte Person resultiert dank der tierischen Unterstützung eine beeindruckende Eigenständigkeit; zudem wird der persönliche Aktionsradius enorm vergrössert.



Jugendzeit in Braunwald

Als Tochter einer Hauswirtschaftslehrerin und eines Schuhmachermeisters wuchs Helen einigermassen behütet im idyllischen, autofreien Bergdorf Braunwald auf; dies in der Rolle des Nesthäkchens, an der Seite eines acht Jahre älteren Bruders, sowie der gar zehn Jahre älteren Schwester Elsbeth (ebenfalls Altschierserin, 1963). Da zu jener Zeit kein Kindergarten existierte, Mutter und Geschwister tagsüber meistens beruflich unterwegs waren, verbrachte Helen die meiste Zeit in der Schuhmacherei, respektive im dazugehörigen Schuhgeschäft ihres Vaters.

Bereits in ihren Jugendjahren drängten sich Probleme mit den Augen vermehrt in den Vordergrund. Nach einer

nebulösen Diagnose der Augenerkrankung durch einen Glarner Augenarzt, Helen reibe wohl zu häufig in ihren Augen, bestimmte bald einmal der wöchentliche „Ausflug“ zum Appenzeller Augenarzt Helens jugendlichen Lebensrhythmus. Allerdings reichte die ärztliche Kunst nicht aus, um dem bösartigen Virus, der zusehends das Gesichtsfeld einschränkte, den Garaus zu machen.

Ab dem Jahre 1960 besuchte Helen für 6 Jahre die dorfeigene Primarschule. Der anschliessende Wechsel in die Kanti Glarus führte zu einem mittleren „Kulturschock“. Da gab's auf einmal diesen umständlichen Schulweg, der wegen der anstehenden Standseilbahnerneuerung und den damit einhergehenden Unregelmässigkeiten im Fahrplan zusätzlich erschwert wurde. Einige Lehrpersonen der Glarner Mittelschule liessen zudem mehrheitlich

Menschlichkeit und Verständnis vermissen, wenn die Braunwalder Schülerin infolge ihrer Augenprobleme, Unregelmässigkeiten beim Bahnbetrieb oder der winterlichen Verhältnisse wegen, wieder einmal verspätet zu den Unterrichtslektionen erschien.

Immerhin wurde Helen von einer grossmütigen Glarner Familie ein Zimmer für den äussersten Notfall zur Verfügung gestellt. Der damalige Rektor suchte mit Vater Zimmermann mehrere Male das Gespräch, um diesem mitzuteilen, dass Helen an der Mittelschule fehl am Platz sei, geschweige denn, dass sich ihr langjähriger Berufswunsch, Lehrerin zu werden, realisieren liesse.

Seminarzeit in Schiers

Dessen ungeachtet hielt Helen an ihrer Vision fest – und so erfolgte im Jahre 1969 die Kontaktaufnahme mit dem damaligen Chef der EMS Schiers. Wohltuend, wie konstruktiv und verständnisvoll Direktor Jäger auf die Anfrage der Zimmermanns reagierte. Somit stand dem Seminarertritt nichts mehr im Wege. Das Angebot einer verlängerten Probezeit wurde nicht beansprucht, da Helen schulisch keine Probleme kannte. 1970 trat sie dann in die 1. Seminarklasse (4S) ein; quasi die Startrampe zu ihrem Traumberuf. Mittels Vereinbarung, basierend auf einem augenärztlichen Attest, wurde sie teilweise von turnerischen Disziplinen freigestellt. Im Gegenzug musste sie dafür zwei musische Fächer belegen. Neben Klavierkursen absolvierte Helen zusätzlich also noch entsprechende Orgellektionen. Zur „Königin der Instrumente“ hatte sie bereits früher Zugang, war doch Frau Mama bereits eine bestandene Kirchenorganistin! Äusserst positiv zu erwähnen – im Gegensatz zu den bisherigen Erfahrungen während der Kantizeit – ist die Tatsache, dass in Schiers die „Sonderbehandlung“ nie ein Thema war, oder gar zu Diskussionen führte, was wiederum für die Entwicklung zur selbstbewussten Junglehrerin absolut prägend war.

Verhängnisvoller Landdienst!

In der zweiten Semiklasse schlug das Schicksal erneut zu. Fatalerweise betraf es wiederum Helens bereits lädierte Sehorgane. Gemäss Vorgabe durch den Lehrplan, hatten alle Seminaristinnen und Seminaristen eine Landdienstwoche zu absolvieren. Helen verbrachte diese in der Bündner Herrschaft. Während eines Arbeitseinsatzes im Rebberg versprühte ein Winzer fahrlässigerweise einen Pflanzenschutzcocktail, der in der Folge vom Wind in den Arbeitsbereich verfrachtet wurde. Die bereits arg in Mitleidenschaft gezogenen Augen der jungen Seminaristin erlitten daraufhin eine zusätzliche, fatale Schwächung!

Primarlehrerin in Haslen – Vollständige Erblindung

Nach dem erfolgreichen Seminarabschluss im Jahre 1975 erfolgte die Berufung an die Primarschule Haslen im Glarner Hinterland, wo ihr eine dritte und vierte Klasse anvertraut wurden. Zu dieser Zeit herrschte bereits Lehrermangel. Die Bevölkerung aus Haslen war deshalb froh, mit Helen Zimmermann wieder eine „Festangestellte“ im Lehrkörper zu wissen, nachdem etliche Klassen häufig mit



Stellvertretenden vorliebnehmen mussten. Trotz verschiedener Stellenangebote entschied Helen sich für die Glarner Hinterlandsgemeinde, nicht zuletzt, um wieder ein wenig Kontinuität in den Schulbetrieb zu bringen. Der Umstand, dass ihre Mutter bereits dort unterrichtete, verlieh ihr zusätzliche Sicherheit, da ihr der fortschreitende Verlust des Augenlichtes doch immer stärker zu setzte. Im steten Bewusstsein, eines Tages vollständig blind zu sein, nahm Helen bereits zeitig Kontakt mit der IV-Berufsberatung in Zürich auf. Ihr schwebte eine Ausbildung zur Berufsberaterin vor, was die IV-Stelle jedoch rigoros ablehnte. Auch die Option einer Ausbildung zur Sozialarbeiterin zerschlug sich; ein weiteres Mal hiess der Ablehnungsgrund „Sehbehinderung“. Das Alter von 45 Jahren befeuerte die ablehnende Haltung für eine „neue“ Berufsausbildung zusätzlich.

So ging einer spannenden und erfüllten Primarlehrerinnenzeit nach 23 Jahren in doppeltem Sinne „das Licht aus“. Helen hatte nun auch den letzten Sehrest auf dem zweiten Auge eingebüsst – und konnte den Berufsanforderungen in der Schulstube definitiv nicht mehr genügen; trotz der modernen Technik im neuen Schulhaus. Beispielsweise stellte man Helen eine der ersten digitalen Wandtafeln ins Zimmer.



Studium und berufliche Neuorientierung

Den Sehsinn eingebüsst, keinen Job – und fast noch schlimmer, keine Lebensperspektiven mehr. In dieser deprimierenden Phase hörte Helen zufällig am Radio von einer Beratungsstelle für Behinderte an der Universität Zürich. Dank wieder erwachtem Eigenantrieb nahm sie mit der Universität Kontakt auf und schrieb sich einige Zeit später für die Lehrgänge in Sonderpädagogik als Hauptfach, sowie Sozialpädagogik und Präventivmedizin ein; besonders erwähnenswert, ist die Promovierung zur Präventivmedizinerin. Kein Geringerer als die Medizin- und Politikoryphäe Felix Gutzwiller leitete dabei die Ausbildung.

Nach zehn Semestern war das Lizentiat im Trockenen und die Jobsuche begann. Leider ohne Erfolg. Die Dozierenden ermutigten Helen in der Folge, ihr umfassendes Wissen in einer Dissertation zu verwerten. Das Thema: „Chancen und Grenzen durch den Einsatz neuer Medien in Studium, Lehre und Forschung“, mit dem Haupttitel: „Sehen. Mehr als eine Selbstverständlichkeit?“ Die Dissertation ermöglichte der Doktorandin einen erleichterten Zugang zur Abteilung Informatik, da deren Inanspruchnahme durch diesen Umstand nun gerechtfertigt schien.

Parallel dazu eröffnete sich beruflich die Möglichkeit, an der Uni als Dozentin zu lehren. Dazu kam ein 60%-Job für Projektarbeit beim Schweizerischen Blindenbund. Die plötzliche Fülle der Arbeit brachte Helen an ihre Leistungsgrenzen.

Dabei ist dem unglaublichen Umstand Rechnung zu tragen, dass sämtliche Studienunterlagen, also Bücher, Manuskripte und Broschüren, Seite um Seite, von Helen zuerst eingescannt werden mussten, was logischerweise immens zeitintensiv war. Aus dieser Sicht ist die Studiendauer von lediglich zehn Semestern überaus beeindruckend! Unermüdlich von ihrer grossen Schwester Elsbeth ermuntert, stellte sie die zeitaufwändige Dissertation trotz aller Hindernisse im Jahre 2011 fertig; just in demselben Jahr starb leider auch Elsbeth.

Als ehrende Geste widmete Helen ihr die Doktorarbeit, die von der Jury mit einem vorzüglichen cum laude bewertet wurde!

Leben mit einer Sehschwäche - Alltäglichkeiten

Der Alltag von Helen gestaltet sich sehr abwechslungsreich, vor allem aber auch äusserst herausfordernd. Als Kursorganisatorin und Präsidentin der Zürcher Regionalgruppe des Schweizerischen Blindenbundes ist sie neben ihren Vorlesungen an der Uni häufig auf Zürcher Pflaster unterwegs. Dazu pendelt sie per ÖV zwischen ihrer Wohnung in Netstal und ihrem Zürcher Zimmer, wobei sie von ihrem Labrador Aiko wie auch von Bahnhofspersonal unterstützt wird. Zur Mitgestaltung von Büchern und Broschüren wird Helens Mithilfe häufig beansprucht. Bei ihrem jüngsten Projekt, dem Duft- und Fühlbuch „Maulwurf Max“ von Bestsellerautor Roger Rhyner, steuerte sie den Buchtext in Brailleschrift bei. Somit ist diese spannende Kindergeschichte auch für Personen mit einer Sehbehinderung zugänglich. Weiter ist Helen regelmässig in Schulstuben, vornehmlich der Primarstufe, anzutreffen, um Aufklärungsarbeit im Bereich Blindheit zu leisten.

Trotz allen technischen Gegebenheiten, die vor allem durch die schier unerschöpflichen Digitalisierungsmöglichkeiten das Leben von Personen mit einer Sehschwäche extrem erleichtern, hält der Alltag immer wieder Überraschungen aller Art bereit. An der Universität beispielsweise fehlt bei kurzfristigen Raumänderungen die auditive Vermittlung von Informationen, wodurch man schnell im falschen Zimmer landen kann. Zudem fehlt der Zugang zu der immer stärker visuell orientierten Welt, die sich im Smartphone abspielt. So werden an Kursen gewöhnlich Bild- und andere Informationen, wie Arbeitsergebnisse, Umfragen und Skizzen selbstverständlich per Handy festgehalten. Auch im ÖV kam es bereits zu unerwarteten und sogar gefährlichen Situationen: Mangels akustischer Infos fand sich Helen auch schon auf einem Bahn-Depot wieder, anstatt im Glarnerland! Kürzlich landete Helen beim gewohnten Gang zum Bahnhof Netstal unter der bewährten Führung von Aiko total unvorbereitet, unsanft auf den Geleisen, da wichtige Orientierungshilfen aufgrund von Anpassungen auf dem Bahnhofsgelände entfernt wurden. Glücklicherweise hatte ein bekannter ehemaliger Gärtnermeister die Szene beobachtet und kam zu Hilfe. Dieser brachte am Folgetag sogar ein «Trösterli» in Form eines Blumenstrausse bei Helen vorbei. Wahrlich, eine tolle Geste! Mit diesem winzigen Ausschnitt aus dem Leben, sowie dem Alltag der Ur-Braunwaldnerin und Altschierlerin Helen Zimmermann hoffe ich, nebst einigen Einblicken und Anregungen aus einer anderen Alltagsperspektive, etwas Verständnis für Personen mit Behinderung geweckt zu haben. Als ehemaliger Seminarklassenkamerad ziehe ich den Hut vor der absolut beeindruckenden Lebensleistung von Helen!

von Hansjürg Müller v/o Skate (1975)

DIE MITGLIEDER DES ALTSCHIERSER VEREINS

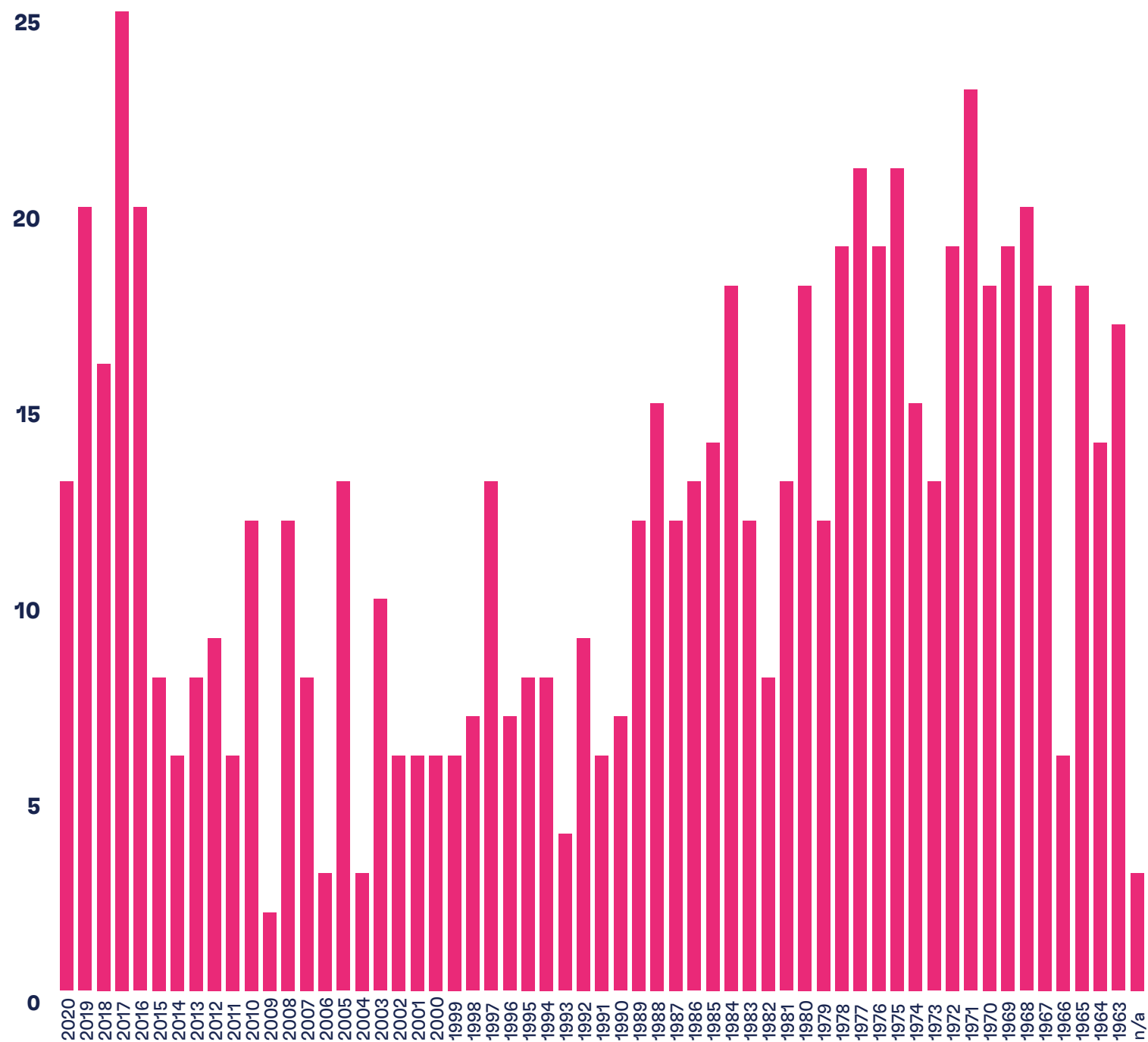
In den vergangenen Monaten haben wir uns im neuen Vorstand intensiv in den Altschierser Verein eingearbeitet. Eine Frage war dabei auch, wer überhaupt unsere Mitglieder sind. Klar, viele Altschierserinnen und Altschierser kennen wir persönlich, doch ein grober Überblick der Gesamtzahl an Ehemaligen aus den verschiedenen Jahrgängen soll uns verhelfen, genauer auf Bedürfnisse und Wünsche eingehen zu können.

2021 zählte der Altschierser Verein 809 aktive Mitglieder, im darauffolgenden Jahr waren es noch 717. Als aktive Mitglieder werden Altschierserinnen und Altschierser geführt, welche im jeweiligen Kalenderjahr einen Mitgliederbeitrag entrichtet hatten. Die Schülerinnen und Schüler, welche die EMS Schiers noch besuchen sowie die Absolventinnen und Absolventen der jeweils letzten zwei Abschlussjahre fliessen nicht in diese Zählung mit ein, da sie, wie bisher üblich, kostenlos dem Verein angehören dürfen.

In der nachfolgenden Grafik wird zudem ersichtlich, welchen Abschlussjahrgängen die aktiven Altschierserinnen und Altschierser angehören.

Ausdrücklich bedanken möchten wir uns bei denjenigen Mitgliedern, welche den Verein über den regulären Beitrag hinaus mit einer grosszügigen Spende oder durch ihre aktive Mitarbeit unterstützt haben.

Im Jahr 2023 erhalten alle Mitglieder, welche in den vergangenen zwei Jahren aktiv waren, das Schierser Blatt.



AUSBLICK

Die ersten grossen Projekte im neuen Altschierser Verein sind geschafft. Angefangen mit der erfolgreichen Durchführung der Studieninformationsanlässe an der EMS Schiers und der Neugestaltung des Logos und des Designs, bis hin zu der Herausgabe dieser ersten erneuerten Version des Schierser Blatts. All das wäre nicht möglich gewesen ohne die Mitarbeit von zahlreichen Altschierserinnen und Altschiersern. Dafür möchten wir uns ausdrücklich bedanken.

Auch für die kommenden Projekte sind wir auf die Mitarbeit und vor allem auf zahlreiches Feedback aus den Reihen der Mitglieder angewiesen. Kommentare, Anregungen und Wünsche, insbesondere auch zu dieser Auflage des Schierser Blatts, nehmen wir gerne unter der folgenden Adresse entgegen: hallo@altschierser.ch. Wir freuen uns darauf, von euch zu hören!

Adressänderungen

Du bist kürzlich umgezogen, hast eine neue E-Mail-Adresse oder bist unter einer neuen Telefonnummer erreichbar? Dann reiche deine aktuellen Adressdaten bitte ein an: hallo@altschierser.ch.

Eine kommentarlose E-Mail reicht völlig aus und stellt sicher, dass wir dich auch in Zukunft mit Infos aus Schiers versorgen können und du für deine Kolleg:innen aus den Schierser Zeiten erreichbar bleibst. Nur so lebt der Schiersergeist weiter.

Impressum

Herausgeber

Altschierser Verein

Nino Felice Massera, Präsident

Gianna Bärtsch, Vorständin

Jellie Esenwein, Vorständin

Kontakt

hallo@altschierser.ch

Design

Riona Daly

dalyriona@gmail.com

Druck

communicaziun.ch

Redaktionsschluss

1. Juli 2023

Die Fotos in diesem Magazin sind von

Alemannia Schiers, Altschierser Verein, Bruno Flütsch, Cinzia Regensburger, EMS Schiers, Hansjürg Müller, Mattia Bottoni und Urban Troxler

